

IWB Geschäftsbericht

# Nachhaltig- keitsbericht 2017

Anspruch  
S. 2

Handlungsfelder  
S. 5

Nachhaltigkeitsziele  
S. 8

Massnahmen  
S. 10

Nachhaltigkeitskennzahlen  
S. 19

GRI-Inhaltsindex  
S. 25

iwb

## 2 Anspruch

- 2 Rahmenbedingungen
- 3 Eignerstrategie
- 3 Nachhaltigkeitsstrategie
- 3 Nachhaltigkeitsmanagement und -organisation
- 4 Berichterstattung
- 4 Partnerschaft IWB–WWF
- 4 IWB-Nachhaltigkeitsziele 2016–2020

## 5 Handlungsfelder

- 5 Wesentlichkeitsanalyse
- 6 Handlungsfelder Nachhaltigkeit
- 7 Ableitung von Zielen und Massnahmen
- 7 Sustainable Development Goals

## 8 Nachhaltigkeitziele

## 10 Massnahmen

- 10 Reduktion CO<sub>2</sub>-Ausstoss
- 12 Arbeitgeberin IWB
- 13 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion
- 14 Innovation und Produktentwicklung
- 16 Energieeffizienz
- 17 Natur- und Artenschutz
- 18 Zertifizierung Kraftwerke

## 19 Nachhaltigkeitskennzahlen

- 19 Produkte und Dienstleistungen
- 21 Betriebliches Umweltmanagement
- 24 Mitarbeitende

## 25 GRI-Inhaltsindex

- 26 Wesentliche Themen

# Nachhaltigkeitsbericht 2017

Mit dem neuen kantonalen Energiegesetz sind das langfristige CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel für Basel-Stadt und weitere wesentliche Rahmenbedingungen gesetzt. Die Erfolgskontrolle, der Leistungsbericht 2017 und eine Befragung bei unseren Stakeholdern zeigen: Das IWB-Engagement für Nachhaltigkeit zeigt Wirkung, ist teilweise aber auszubauen. 2017 berichtet IWB erstmals gemäss GRI-Standard.

# Anspruch

IWB ist in ihrer gesamten betrieblichen Tätigkeit der Nachhaltigkeit verpflichtet. Gemäss Eignerstrategie soll IWB ihren Betrieb wirtschaftlich nachhaltig, klimafreundlich und ressourcenschonend sowie sozial verträglich gestalten. Mit dem seit 01.10.2017 gültigen neuen Energiegesetz und der neuen Energieverordnung des Kantons Basel-Stadt sind wesentliche gesetzliche Rahmenbedingungen beschlossen.

## Rahmenbedingungen

### Internationale Rahmenbedingungen

Die Klimakonferenz 2015 in Paris und der Beschluss, den Anstieg der globalen Erwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen, setzte mit den beschlossenen 17 Sustainable Development Goals (SDG) sowie den 169 Unterzielen den Rahmen für alle 195 Staaten, welche diese Vereinbarung aushandelten. Die Schweiz hat dieses Übereinkommen im Oktober 2017 ratifiziert. Vertragliche Grundlage zur Umsetzung der SDG ist die UNO-Resolution-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung vom 25.09.2015. Diesen Aktionsplan sollen alle UNO-Mitgliedsstaaten gemeinsam bis 2030 umsetzen. Sie sind aufgefordert, zur nachhaltigen Entwicklung der Menschheit und des Planeten entsprechende Massnahmen in allen wesentlichen Bereichen der SDG zu ergreifen. Dieser Auftrag wird in der Schweiz durch die «Arbeitsgruppe Agenda 2030 national» koordiniert. Im Frühjahr 2018 will der Bundesrat einen Bericht zum Stand der Zielerreichung veröffentlichen und über das weitere Vorgehen entscheiden. Abhängig von den identifizierten Lücken zur Zielerreichung sind in Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden für Unternehmen entsprechende Anreize zu schaffen, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

### Nationale Rahmenbedingungen

Im Mai 2017 hat das Stimmvolk das revidierte Energiegesetz als Teil des ersten Massnahmenpakets zur Energiestrategie 2050 angenommen. Das revidierte Energiegesetz tritt zusammen mit den entsprechenden Verordnungen Anfang 2018 in Kraft. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen sollen wesentlich dazu beitragen, die Zielsetzungen der Energiestrategie 2050 zu erreichen: Senkung des Energieverbrauchs,

Erhöhung der Energieeffizienz und Förderung sowie Ausbau der Energieproduktion mit erneuerbarer Energie.

Als nächste Etappe der Schweizer Klimapolitik legte der Bundesrat im Dezember 2017 zwei Botschaften vor: die Botschaft für die Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes für den Zeitraum 2021–2030 sowie die Botschaft zur Verknüpfung des Schweizer Emissionshandelssystems (EHS) mit dem System der Europäischen Union. Der Bundesrat will mit diesen Vorlagen den Übergang zu einer Wirtschaft weiter vorantreiben, die weniger Treibhausgase emittiert. Der parlamentarische Prozess wird aufzeigen, ob die Schweiz ihre Verpflichtung auf internationaler Ebene einhalten will, ihre Emissionen bis 2030 gegenüber 1990 zu halbieren, und die entsprechenden Gesetzesvorgaben beschliesst.

### Kantonale Rahmenbedingungen

Der Kanton Basel-Stadt hat mit dem Beschluss des neuen kantonalen Energiegesetzes 2017 deutliche Ziele formuliert. Im Fokus der neuen kantonalen Energiegesetzgebung, die seit 01.10.2017 gültig ist, steht die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss soll im Kanton Basel-Stadt bis 2050 auf höchstens eine Tonne pro Jahr und Einwohner reduziert werden. Im Kanton soll weiterhin 100 Prozent erneuerbarer Strom genutzt werden und die Fernwärmeproduktion soll bis 2020 zu 80 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral erfolgen. Für Hausbesitzer, Unternehmen und Grossverbraucher gelten neu ambitionierte Zielsetzungen, die den Einsatz fossiler Brennstoffe deutlich verringern sollen.

«IWB hat eine konsequente ökologische Ausrichtung und will ihren ökologischen Fussabdruck weiter verringern.»

**Dr. Claus Schmidt**  
CEO

## Eignerstrategie

Der Kanton Basel-Stadt gibt IWB in seiner Eignerstrategie vom 16.12.2014 vor, ihren Betrieb wirtschaftlich nachhaltig, klimafreundlich und ressourcenschonend sowie sozial verträglich zu gestalten. IWB soll sich möglichst stark auf die Versorgung mit ökologisch nachhaltig produzierter Energie ausrichten und ein Angebot klimafreundlicher, ressourcenschonender Produkte bereitstellen. Zudem ist IWB gemäss Eignerstrategie angehalten, ein Nachhaltigkeitsmanagement zu betreiben und jährlich einen entsprechenden Bericht zu erstellen, der über Ziele und Massnahmen von IWB Rechenschaft ablegt.

## Nachhaltigkeitsstrategie

Gemäss Auftrag des Eigentümers und um den Anforderungen der IWB-Anspruchsgruppen gerecht zu werden, betreibt IWB ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement. Dabei berücksichtigt IWB die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gleichermaßen. Bestehende Zielkonflikte werden offen und transparent ausgehandelt. Wir stehen in einem transparenten Aushandlungsprozess mit unseren Anspruchsgruppen. Mit ihnen streben wir die kontinuierliche Verbesserung unseres Handelns als Produzent und Dienstleister für Energie, Wasser und Telekom an. Wir wollen die langfristige Basis für unseren unternehmerischen Erfolg schaffen und dabei unsere Verantwortung für heutige und nachfolgende Generationen wahrnehmen.

Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie ist der umfangreiche Prozess der Wesentlichkeitsanalyse, der alle zwei Jahre mit allen wichtigen internen und externen Anspruchsgruppen durchgeführt wird. Auf der Grundlage der Wesentlichkeitsanalyse beschliesst IWB die zentralen Handlungsfelder und die Nachhaltigkeitsziele.

IWB hat eine konsequente ökologische Ausrichtung, will ihren ökologischen Fussabdruck weiter verringern und langfristig die erneuerbare Vollversorgung erreichen. Darum fördert IWB im eigenen Netzgebiet die Energieeffizienz und räumt dem Natur- und Artenschutz sowie der Zertifizierung der Kraftwerke in ihrem Portfolio eine hohe Bedeutung ein.

Mit WWF Schweiz als starkem und kritischem Partner sucht und erarbeitet IWB die bestmöglichen Lösungen für bestehende ökologische Herausforderungen als Trinkwasser- und Energie-lieferantin, als Kraftwerkseigentümerin und -betreiberin sowie als Liegenschafts- und Landbesitzerin.

Als ökonomisch nachhaltiges Unternehmen reagiert IWB auf die weitreichenden Veränderungen in der Energiebranche mit der Strategie smart IWB 2020 mit den drei Stossrichtungen Bestandgeschäft optimieren, Entwicklungsoptionen für Neues schaffen und die Organisation auf Kunden ausrichten. Gemäss Vision will sich das Unternehmen hin zu einer smarten, integrierten Energiedienstleisterin entwickeln. Die damit verbundene Modernisierung der Unternehmenskultur wird in einem umfassenden Programm umgesetzt, das alle Mitarbeitenden einbezieht.

Als sozial nachhaltiges Unternehmen nimmt IWB ihre Verantwortung als Arbeitgeberin wahr, erhöht den Anteil von Lernenden und die Qualität der Ausbildungsbetreuung, unterhält ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement und unterstützt in der Region Basel gezielt ökologisch und sozial nachhaltige Projekte.

## Nachhaltigkeitsmanagement und -organisation

Das IWB Nachhaltigkeitsmanagement umfasst die zentrale Koordination und Weiterentwicklung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Unternehmen. Dies geschieht in enger Abstimmung mit allen Fachbereichen und der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung beschliesst die Nachhaltigkeitsziele und überprüft diese mindestens alle zwei Jahre auf Basis von Wesentlichkeitsanalysen. Die Zielsetzungen und der Zielerreichungsgrad sowie die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse werden jährlich im Nachhaltigkeitsbericht publiziert. Mit einer zentralen Softwarelösung dokumentiert und überwacht das Nachhaltigkeitsmanagement die Ziele, Massnahmen und Leistungskennzahlen. Expertengremien innerhalb des Unternehmens und die Unterstützung von externen Beratern gewährleisten, dass alle relevanten Prozesse und Entscheidungen kritisch überprüft und durch Dritte begleitet werden.

## Berichterstattung

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit dem GRI-Standard, Option Kern, erstellt.<sup>1</sup>

Der jährlich publizierte Nachhaltigkeitsbericht wird auch zukünftig gemäss diesem Standard verfasst, um transparent, vergleichbar und verständlich die Nachhaltigkeitsleistungen von IWB, den Stand der Zielerreichung sowie die wichtigsten Massnahmen darzustellen. Der GRI-Inhaltsindex ist ab Seite 25 dieses Berichts zu finden.

## Partnerschaft IWB–WWF

Im Frühling 2016 haben IWB und WWF Schweiz eine mehrjährige Partnerschaft beschlossen. Auf Basis dieser mehrjährigen Partnerschaft wollen sich beide Partner gemeinsam für eine vollständig erneuerbare Energieversorgung einsetzen. Dies auf Basis von naturverträglichen erneuerbaren Energiequellen und mit Dienstleistungen und Angeboten für mehr Energieeffizienz. IWB ist das erste Schweizer Energieversorgungsunternehmen, das sich im Rahmen einer Partnerschaft mit WWF zu ambitionierten Nachhaltigkeitszielen verpflichtet hat. Die mehrjährige Kooperation soll die Vorreiterrolle von IWB im Bereich erneuerbare Energie und Energieeffizienz weiter stärken.

Folgende Ziele wurden im Rahmen der Partnerschaft vereinbart:

- Keine Nutzung der Atomenergie
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Produktion und Vertrieb von zertifiziertem Ökostrom
- Beachtung des Natur- und Artenschutzes
- Reduktion der Treibhausgasemissionen
- Förderung der Energieeffizienz
- Politische Unterstützung der Energiewende

Die Partnerschaft wird vom sogenannten Steering Board gesteuert, besetzt mit den CEO von IWB und WWF. Jährlich liefert IWB an WWF einen Leistungsbericht zu allen vertraglich vereinbarten Nachhaltigkeitszielen, den WWF Schweiz auf [wwf.ch/de/projekte/partner-fuer-die-umwelt](http://wwf.ch/de/projekte/partner-fuer-die-umwelt) publiziert.

## IWB-Nachhaltigkeitsziele 2016–2020

Im Frühjahr 2016 genehmigte die Geschäftsleitung die Nachhaltigkeitsziele 2016–2020 auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse von 2015/2016. Die im Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 beschlossenen ambitionierten Zielsetzungen wurden vollständig in die Nachhaltigkeitsziele von IWB implementiert. Der aktuelle Zielerreichungsgrad wird jährlich in einem Review-Prozess erfasst und im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht. Wichtige Teilziele bis 2018 konnten schon 2016 und 2017 erreicht werden. Andere Zielsetzungen benötigen mehr Engagement als bisher. Im Herbst 2017 startete das Nachhaltigkeitsmanagement erneut den zweijährlich durchgeführten Wesentlichkeitsprozess, mit dem IWB ihre Handlungsfelder und Zielsetzungen in einem umfassenden Analyseprozess mit ihren Stakeholdern und Experten in Anlehnung an den GRI-Standard überprüft. Erste Ergebnisse zeigen, dass einzelne Nachhaltigkeitsziele anzupassen sind, zum Teil 2016 zu eng gefasst wurden und weitere Handlungsfelder und Zielsetzungen zu prüfen sind. Nach Abschluss des Prozesses publiziert IWB die Ergebnisse online und im Nachhaltigkeitsbericht 2018. Auf den folgenden Seiten gehen wir näher auf die Handlungsfelder von IWB ein, erörtern die einzelnen Nachhaltigkeitsziele, die entsprechenden Massnahmen zur Zielerreichung und dokumentieren die wichtigsten Kennzahlen.

«Uns war wichtig, dass IWB und WWF eine gemeinsame Vision verbindet, nämlich die einer vollständigen nachhaltigen Energieversorgung.»

**Thomas Vellacott**  
CEO WWF Schweiz

<sup>1</sup> GRI steht für Global Reporting Initiative. GRI ist eine internationale, unabhängige Non-Profit-Organisation, die mit dem GRI-Standard einen Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt hat.

# Handlungsfelder

Die zentralen Handlungsfelder Nachhaltigkeit sind seit April 2016 gültig. Zu allen Handlungsfeldern hat IWB konkrete Nachhaltigkeitsziele 2016–2020 formuliert und beschlossen. Ende 2017 startete IWB den Prozess, um ihre Ausrichtung und Zielsetzungen gemeinsam mit ihren Stakeholdern zu überprüfen und bei Bedarf ab 2018 anzupassen.

## Wesentlichkeitsanalyse

Gemäss eigenen Anforderungen, alle zwei Jahre eine Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen, startete IWB diesen Prozess Ende 2017. Neu führt IWB die Wesentlichkeitsanalyse gemäss der Anleitung von GRI durch. Mit diesem Prozess werden die beschlossenen Handlungsfelder und Nachhaltigkeitsziele 2016–2020 überprüft und falls notwendig angepasst. Unter Handlungsfeldern versteht IWB die Themenfelder, in welchen IWB ihre Ziele verortet und ihre Nachhaltigkeitsleistungen konzentriert. Diese Analyse findet in enger Zusammenarbeit mit den wichtigen Stakeholdern des Unternehmens statt. Die Eigentümerschaft wurde mittels einer Befragung von Grossrätinnen und Grossräten des Kantons Basel-Stadt einbezogen. Über 300 weitere kantonale und nationale Stakeholder wurden mit Unterstützung eines

international tätigen Marktforschungsinstituts detailliert zu ihren Einschätzungen und Anforderungen an IWB befragt. In dem umfangreichen Fragenkatalog wurden 20 Nachhaltigkeitsthemen behandelt. Zudem hatten die Befragten die Möglichkeit, eigene Nachhaltigkeitsthemen vorzuschlagen, die IWB zukünftig verfolgen soll. Die Befragungsergebnisse sind eine wesentliche Grundlage, auf deren Basis IWB entscheidet, auf welche Handlungsfelder sich das Unternehmen in den Bereichen ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit konzentriert. Für jedes abgeschlossene Interview spendete IWB 50 Franken an die Stiftung Theodora – Lachen und Träume für unsere Kinder im Spital. Die Umfrage ermöglichte eine Spende in Höhe von 6050 Franken an die Stiftung im Dezember 2017.

Ergänzend zur Analyse der Stakeholdererwartungen und -anforderungen folgt 2018 eine mehrstufige sogenannte Impact-Analyse der

## Die für IWB relevanten Anspruchsgruppen

### Politik, Regulation national

Parlament, Regierung, Departemente, Bundesämter, Regulatorsorgane, Kommissionen, Parteien

### Lieferanten (national und international)

Beteiligungen, Lieferanten Material, Lieferanten Dienstleistungen

### Partner Branche und Mitbewerber (national)

Beteiligungen, Sponsoringpartner, Konkurrenz

### Kunden

Privatkunden, Geschäftskunden, potenzielle Kunden

### Wissenschaft und Forschung

Universitäten, ETH, Fachhochschulen, unabhängige Institute

**iwb**

### Politik, Regulation regional, Eigentümerschaft

Eigentümer, Departemente, Ämter, Parteien

### Wirtschafts- und Branchenverbände

Wirtschaftsverbände, Branchenverbände

### NGO, Vereine, Stiftungen

NGO Umwelt, Branchenvereine, Branchenstiftungen

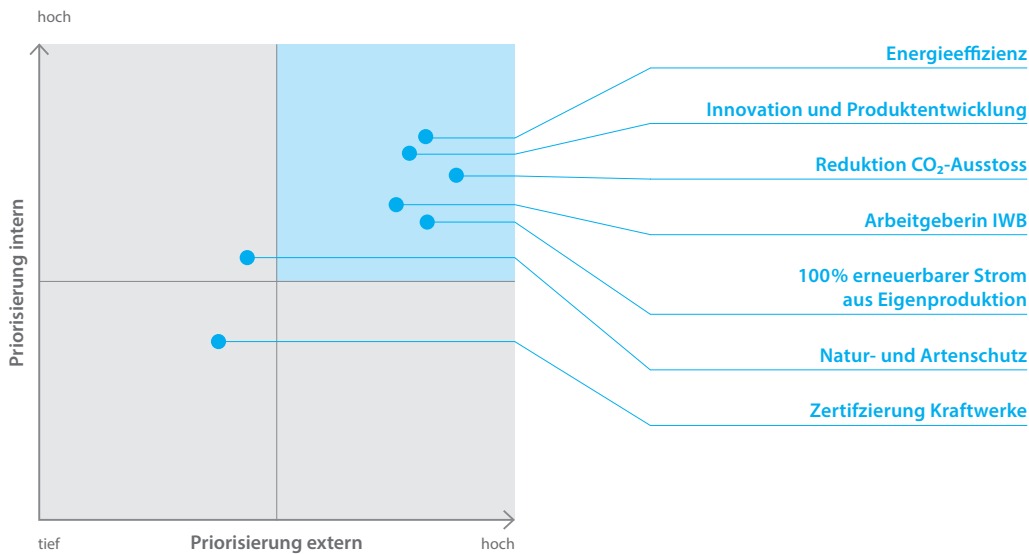
### Mitarbeitende, Arbeitnehmervertretung

Mitarbeitende, potenzielle Mitarbeitende, Verwaltungsrat, Gewerkschaften

### Medien

Regionale Medien, nationale Medien, Branchen- und Fachmedien, soziale Medien

## Wesentlichkeitsmatrix – die prioritären Handlungsfelder von IWB



Diese aktuelle Wesentlichkeitsmatrix basiert auf der Wesentlichkeitsanalyse 2015/2016. Sie zeigt die Priorisierung von Handlungsfeldern der Stakeholder auf der y-Achse und von IWB-Fachspezialisten auf der x-Achse. GRI hat die Systematik der Wesentlichkeitsmatrix mit der Veröffentlichung des GRI-Standards im Jahr 2017 geändert. Die neue GRI-Systematik berücksichtigt IWB in der Wesentlichkeitsanalyse 2017/2018. Die Ergebnisse werden 2018 veröffentlicht.

Handlungsfelder von IWB. Die Impact-Analyse beurteilt, welchen Einfluss die Geschäftstätigkeiten von IWB in den Handlungsfeldern haben und welche Wirkung das Unternehmen entfalten kann. Mit zwei Experten-Workshops, einmal intern und einmal im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule für Life Science der Fachhochschule Nordwestschweiz, bewertet IWB ihre Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit. Erste Ergebnisse zeigen, dass das IWB-Engagement in einigen Handlungsfeldern anzupassen und zu ergänzen ist. Die Auswertung der vollständigen Wesentlichkeitsanalyse wird im Sommer 2018 abgeschlossen und anschliessend auf der IWB-Website und im Nachhaltigkeitsbericht 2018 publiziert. Die Wesentlichkeitsmatrix in diesem Bericht basiert auf den aktuell gültigen sieben Handlungsfeldern.

## Handlungsfelder Nachhaltigkeit

Die 2016 beschlossenen Handlungsfelder sind:

### 1. Reduktion CO<sub>2</sub>-Ausstoss

In diesem Handlungsfeld berücksichtigt IWB nicht nur Möglichkeiten und Massnahmen, die in ihrem direkten Einflussbereich liegen, wie beispielsweise die Reduktion des eigenen

Energieverbrauchs und die Reduzierung des Anteils an fossilen Energieträgern bei der Fernwärmeproduktion. IWB berücksichtigt ebenso indirekte Einflussmöglichkeiten zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses in der Wertschöpfungskette, unter anderem mit angepassten Produkten und Beratungsdienstleistungen. Ausgenommen sind Produktinnovationen und neu entwickelte Produkte. Dieses Handlungsfeld hat vor allem Auswirkungen in den Bereichen ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit.

### 2. Arbeitgeberin IWB

Ihr Engagement im Bereich soziale Nachhaltigkeit fokussiert IWB auf ihre Verantwortung als Arbeitgeberin. Weitere soziale Engagements wie Spenden, Kooperationen mit sozialen Einrichtungen, Sponsoring und finanzielle Unterstützungen für Projekte, Events und Organisationen werden in diesem Handlungsfeld nicht berücksichtigt.

### 3. 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion

Berücksichtigt wird die Qualität der Stromlieferung an IWB-Kunden für alle angebotenen Stromprodukte. Andere Energieträger und Angebote sind nicht Inhalt dieses Handlungsfeldes mit ökologischen und ökonomischen Auswirkungen.



#### 4. Innovation und Produktentwicklung

Innovation und Produktentwicklung umfasst neu entwickelte Produkte, Dienstleistungen und Informationsangebote, die bis zur Marktreife getestet und weiterentwickelt werden sollen. Ziel der Partnerschaft IWB–WWF 2016–2018 ist es, möglichst ökologische Produkte und Angebote zu entwickeln und bei den IWB-Kunden zu bewerben. Ausgenommen sind Produkte und Dienstleistungen, die flächendeckend im Markt eingeführt oder in das Angebotsportfolio der Energieberatung integriert werden. Das Handlungsfeld hat Auswirkungen im Bereich Ökologie und Ökonomie, kann aber auch gesellschaftliche Aspekte betreffen.

#### 5. Energieeffizienz

Dieses Handlungsfeld beinhaltet alle Beratungsangebote und -dienstleistungen der IWB Energieberatung, inklusive Online-Plattformen, die IWB-Kunden beim effizienten Einsatz von Strom und Wärmeenergie unterstützen. Nicht enthalten sind eigene Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs im Unternehmen IWB und Einsparungen aufgrund von Innovationen und neu entwickelten Produkten (diese verorten wir im Handlungsfeld Innovation und Produktentwicklung). Es werden Auswirkungen auf Ökologie und Ökonomie berücksichtigt.

#### 6. Natur- und Artenschutz

Natur- und Artenschutz ist aus Sicht von IWB ein ökologisches und ökonomisches Thema. Die notwendigen Investitionen haben teilweise erhebliche ökonomische Bedeutung, auch weil Sanierungen von Kraftwerken zur Verbesserung der Ökologie zu Produktionseinbussen führen können. Das Handlungsfeld umfasst ausschliesslich Sanierungen und ökologische Verbesserungsmassnahmen bei eigenen Kraftwerken und Kraftwerksbeteiligungen.

#### 7. Zertifizierung Kraftwerke

Zertifizierung Kraftwerke bezieht sich vor allem auf naturemade-Zertifizierungen von IWB-Kraftwerken und Kraftwerksbeteiligungen, welche ökologische Verbesserungen beinhalten. Auch andere Zertifizierungen, wie beispielsweise TÜV-Zertifizierungen (TÜV EE), werden berücksichtigt.

Die Relevanz der Handlungsfelder gemäss Nachhaltigkeitsstrategie und gemäss Wesentlichkeitsanalyse (Stand 2015/2016) ergibt die Wesentlichkeitsmatrix (siehe Seite 6). Diese Matrix zeigt, dass die Priorisierung der in der Matrix «IWB-Fachspezialisten» genannt (x-Achse) und der befragten externen Stakeholder (y-Achse) fast identisch ist. Energieeffizienz, Innovation und Produktentwicklung sowie die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses sind die Themen und Handlungsfelder, die als am wichtigsten eingeschätzt werden. Dem folgen die Nachhaltigkeitsthemen IWB als Arbeitgeberin und die

weitere Produktion und Lieferung von 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion. Der Natur- und Artenschutz und die Zertifizierung der Produktionsanlagen von IWB werden von den Stakeholdern als weniger prioritär bewertet. Allerdings hat sich IWB gegenüber WWF im Rahmen der Partnerschaft verpflichtet, im Partnerschaftsvertrag vereinbarte Zielsetzungen in diesem Bereich zu verfolgen.

Nach Abschluss der neuen Wesentlichkeitsanalyse 2017/2018 und der IWB-internen Prozesse zur Überprüfung und Beschlussfassung der Handlungsfelder und der Nachhaltigkeitsziele veröffentlicht IWB die überarbeitete Wesentlichkeitsmatrix online und im Nachhaltigkeitsbericht 2018.

Energieeffizienz, Innovation und Produktentwicklung sowie die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses sind die Handlungsfelder, die als am wichtigsten eingeschätzt werden.

## Ableitung von Zielen und Massnahmen

Auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse wurden für die festgelegten sieben Handlungsfelder sieben Nachhaltigkeitsziele mit entsprechenden Unterzielen und Massnahmen bis 2020 formuliert und von der IWB-Geschäftsleitung im April 2016 beschlossen (siehe Kapitel Nachhaltigkeitsziele auf Seite 8). Der Zielerreichungsgrad für diese Zielsetzungen wird jährlich in einem Review-Prozess überprüft. Dazu betreibt IWB ein strukturiertes Monitoring der relevanten Kennzahlen, um die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit detailliert zu dokumentieren, regelmässig zu kontrollieren und anschliessend im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu veröffentlichen.

## Sustainable Development Goals

Die IWB-Nachhaltigkeitsziele unterstützen folgende Sustainable Development Goals (SDG). Neben Ziel 7 «bezahlbare und saubere Energie» sind das vor allem:

- Ziel 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen;
- Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur;
- Ziel 13: Massnahmen zum Klimaschutz.

Daneben sind für IWB zahlreiche weitere Ziele und Unterziele bedeutsam, als Arbeitgeberin, als Infrastrukturanbieterin, als Betreiberin von Liegenschaften und Landflächen.

Mit der Wesentlichkeitsanalyse 2017/2018 richtet sich die Nachhaltigkeitsstrategie verstärkt an den Sustainable Development Goals aus.

Weitere Informationen unter:  
[www.sustainabledevelopment.un.org](http://www.sustainabledevelopment.un.org).

# Nachhaltigkeitsziele

Im April 2016 beschloss die IWB-Geschäftsleitung einen umfassenden Katalog von Nachhaltigkeitszielen und -massnahmen bis 2020. Einzelne wichtige Ziele und Teilziele konnten 2016 und 2017 schon erreicht werden. Der Zielerreichungsgrad per 31.12.2017 ist insgesamt zufriedenstellend, wesentliche Herausforderungen müssen in den nächsten Jahren noch gemeistert werden.

## Nachhaltigkeitsziele (gemäss Beschluss der IWB Geschäftsleitung April 2016) 2016–2020

Handlungsfeld und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Ziel- erreichung <sup>1</sup>	Erläuterung
<b>Reduktion CO<sub>2</sub>-Ausstoss</b>			
IWB nimmt ihre Verantwortung als ökologisch nachhaltiges Unternehmen wahr und reduziert ihren CO <sub>2</sub> -Ausstoss bis 31.12.2020 um rund 42 000 t/Jahr. Bezogen auf das Referenzjahr 2015 ist das bis 2020 eine Verringerung um knapp 5.5 Prozent. Damit erreicht IWB bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 1990 eine Reduktion des CO <sub>2</sub> -Ausstosses um 40 Prozent.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 80 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral produzierte Fernwärme bis 2020, mit Bau und Inbetriebnahme HKW II und Inbetriebnahme Wärmespeicher Dolder bis Ende 2020</li> <li>• Erhöhung Anteil Biogas im Produkt Bio-Erdgas auf 5 Prozent</li> <li>• Reduktion Energieverbrauch bei Erdgas- und Fernwärmekunden um jährlich 0.5 Prozent</li> <li>• Reduktion Energieverbrauch aller Contracting-Anlagen um jährlich 2 Prozent und Überführung einzelner IWB-Quartierwärmeverbünde auf Fernwärme</li> </ul>	→	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschluss Rohbau HKW II Ende 2017</li> <li>• Vertrieb Bio-Erdgas mit 5 Prozent Anteil Biogas</li> <li>• Umsetzung Contracting-Strategie und Reduktion Verbrauch fossile Energie</li> </ul>
<b>Arbeitgeberin IWB</b>			
IWB nimmt ihre Verantwortung als sozial nachhaltiges Unternehmen wahr. Sie erhöht deshalb den Anteil der Lernenden (Lehrlinge) bis 31.12.2018 von 2 auf 2.8 Prozent der Gesamtbelegschaft und den Anteil an Praktikanten bis 31.12.2018 von 1.5 auf 2 Prozent.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau personelle Ressourcen für Betreuung von Lernenden und Praktikanten abgeschlossen</li> <li>• Proaktives Marketing (Employer Branding) und professionelle Akquise von Lernenden und Praktikanten</li> </ul>	→	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Stelle Verantwortliche Ausbildung</li> <li>• Anteil Lernende 2017: 2.5 Prozent</li> <li>• Anteil Praktikanten 2017: 4.3 Prozent</li> <li>• Systemaktualisierung, neuer Auftritt Internet- und Rekrutierungsplattform aktiv</li> </ul>
<b>100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion</b>			
IWB beliefert ihre Kunden weiterhin mit 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion und erbringt bis mindestens 31.12.2018 jährlich die entsprechenden Herkunftsnachweise.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der gesamte Stromabsatz von IWB (inklusive Netzverluste) wird mit Herkunftsnachweisen aus eigenen Anlagen gedeckt.</li> <li>• Im Bedarfsfall werden Herkunftsnachweise mit Produktionsort Europa gekauft.</li> </ul>	☑	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel erreicht, siehe Seite 13</li> </ul>

Handlungsfeld und Zielsetzung	Prioritäre Massnahmen	Ziel- erreichung <sup>1</sup>	Erläuterung
<b>Innovation und Produktentwicklung</b>			
Um ihr dezentrales Wärmegeschäft zu ökologisieren, überprüft IWB bis Ende 2016 die bestehende Strategie für die Produkte Heatbox und Powerbox. Auf dieser Basis setzt IWB ab Q1/2017 im Einklang mit ihren CO <sub>2</sub> -Reduktionszielen die schrittweise Überführung von Öl- und Erdgasanlagen auf erneuerbare Energien um.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Contracting-Strategie 2016 beschlossen</li> <li>• Umsetzung der Contracting-Strategie</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständige Markteinführung der neuen Wärmebox-Angebote</li> <li>• Schrittweise Überführung von Contracting-Kunden von Öl- und Erdgasanlagen auf Fernwärme und Wärmepumpenanlagen</li> </ul>
<b>Energieeffizienz</b>			
IWB fördert mit gezielten Massnahmen im eigenen Netzgebiet die Energieeffizienz. Bis 31.12.2018 reduziert sie deshalb den Stromverbrauch ihrer Kunden um 1.5 Prozent (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem gemittelten Verbrauch 2013–2015 und den Wärmeverbrauch ihrer Kunden um 0.5 Prozent (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem Mittel der Jahre 2013–2015.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung und Ausbau Energieeffizienzberatung und Effizienzdienstleistungen</li> <li>• Informationsanlässe für Gebäudeeigentümer</li> <li>• Beratung und Verkauf von energieeffizienten Produkten im IWB CityCenter</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuaufbau Energieberatung weitestgehend Ende 2017 abgeschlossen</li> <li>• Energieberatung operativ tätig</li> <li>• Planung Ausbau des Angebots 2018</li> </ul>
<b>Natur- und Artenschutz</b>			
IWB räumt dem Natur- und Artenschutz bei der Energie- und Trinkwasserproduktion in den kommenden Jahren eine hohe Bedeutung ein. Deswegen setzt sich IWB bei vorhandenen Beteiligungen an Wasserkraftanlagen in den jeweiligen Aufsichtsgremien im Rahmen ihrer Möglichkeiten verstärkt für einen natur- und artgerechten Betrieb und ökologisch sinnvolle Sanierungen ein.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• IWB setzt sich im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftanlagen dafür ein, dass die Restwassersanierungen gemäss GSchG, Art. 80, schnellstmöglich realisiert werden und dabei eine ökologisch sinnvolle Sanierung erfolgt.</li> <li>• IWB setzt sich im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftanlagen dafür ein, dass die Sanierungen von Schwall und Sunk, Fischgängigkeit und Geschiebebetrieb schnellstmöglich realisiert werden und dabei eine ökologisch optimierte Sanierung erfolgt.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung Sanierungsmaßnahmen Kraftwerk Neuwelt und Kraftwerk Riehenteich mit WWF Schweiz seit Ende 2016</li> <li>• Baueingabe für Sanierung Kraftwerk Neuwelt Januar 2018</li> </ul>
<b>Zertifizierung Kraftwerke</b>			
IWB räumt der Zertifizierung der Kraftwerke in ihrem Portfolio eine hohe Bedeutung ein. Deswegen stellt IWB bis Ende 2018 sicher, dass alle in der Region Basel sich in Betrieb befindenden Wasserkraftwerke, die vollständig in IWB-Besitz sind, gemäss den Kriterien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) betrieben werden. Für alle neuen Kraftwerke (Strom, Wärme), die IWB bis 31.12.2020 in Betrieb nimmt, wird eine naturemade-star-Zertifizierung angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bisherige naturemade-star-Zertifizierungen von IWB-Produktionsanlagen und Beteiligungen sollen bestätigt werden.</li> <li>• Überprüfung und Umsetzung der naturemade-star-Zertifizierung des Holzkraftwerks II.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rezertifizierung naturemade star Kraftwerk Neuwelt bis 31.12.2020</li> <li>• Rezertifizierung naturemade star Solarstrombörse Basel bis 31.12.2020</li> <li>• naturemade-star-Zertifizierung Biogasanlage Heinfelde Ende 2016 abgeschlossen</li> </ul>
<sup>1</sup> <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> Ziel erreicht, Massnahmen umgesetzt</li> <li> Auf Kurs, Teilziele erreicht, wichtige Massnahmen umgesetzt</li> <li><input type="checkbox"/> Zielerreichung offen</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Ziel nicht erreicht</li> <li><input type="checkbox"/> Ziel wird angepasst/ergänzt</li> </ul>			

# Massnahmen

Mit den im Frühjahr 2016 beschlossenen Nachhaltigkeitszielen verabschiedete die Geschäftsleitung einen umfassenden Massnahmenkatalog, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Alle wesentlichen Massnahmen wurden priorisiert, terminiert und werden sukzessive umgesetzt.

## Reduktion CO<sub>2</sub>-Ausstoss

### Zielsetzung 2016–2020

IWB nimmt ihre Verantwortung als ökologisch nachhaltiges Unternehmen wahr und reduziert ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss bis 31.12.2020 um rund 42 000 t/Jahr. Bezogen auf das Referenzjahr 2015 ist das bis 2020 eine Verringerung um knapp 5,5 Prozent. Mit dieser CO<sub>2</sub>-Einsparung erreicht IWB bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 1990 eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses von 40 Prozent.

### Ambitionierte Zielsetzung

IWB unterscheidet bei der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und Verfolgung ihrer Zielsetzungen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen zwischen direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Zwar ist diese Unterscheidung an den Greenhouse-Gas-Protocol-Standard (Scope 1–3) angelehnt. Doch aufgrund der weitreichenden Geschäftstätigkeiten geht IWB über die Bilanzierungsabgrenzung des Greenhouse Gas Protocols hinaus. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz berücksichtigt sowohl laufende als auch geplante Massnahmen in allen Geschäftsbereichen.

### Enorme Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses

Wenn man die Entwicklung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses von IWB seit 1990 betrachtet, kann IWB bis 2020 mit dem gesetzten Reduktionsziel den CO<sub>2</sub>-Ausstoss gegenüber 1990 um über 40 Prozent senken. Dieser Zielwert ist doppelt so hoch wie der gemäss Schweizer Klimapolitik und CO<sub>2</sub>-Gesetz bisher angestrebte Absenkungspfad von 20 Prozent bis 2020 gegenüber 1990. Das angestrebte Reduktionsziel zeigt, dass sich das Engagement und die Investitionen des Unternehmens in eine erneuerbare Energieversorgung und die zunehmende Dekarbonisierung der Energieversorgung lohnen und sich positiv auf das Klima auswirken.

### Zielerreichung 2017

#### CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele indirekte Emissionen

Diese Reduktionsziele beinhalten Investitionen und Massnahmen im Rahmen des Absatzes und

Vertriebs von Strom, Erdgas und Fernwärme sowie Entwicklungen im Contracting-Geschäft. IWB ist bestrebt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und mit entsprechenden Investitionen und Massnahmen die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei ihren Kunden kontinuierlich zu reduzieren. Die Zielsetzungen in diesem Bereich wurden in Zusammenarbeit mit dem IWB-Produktmanagement und den zuständigen Geschäftsbereichen und auf Basis der Vereinbarungen gemäss Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 festgelegt. Die Zielerreichung ist abhängig von zahlreichen externen Faktoren wie der Sanierungsquote in der Region Basel, nationalen und kantonalen gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Investitionsbereitschaft von IWB-Kunden.

#### Prioritäre Massnahmen indirekte Emissionen

IWB reduziert mit gezielten Massnahmen und Dienstleistungen im Produktportfolio und bei ihren Kunden den CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Eine wesentliche Massnahme ist die Überführung von Kunden mit Ölheizungen auf Heizsysteme, die andere Energieträger nutzen: Fernwärme oder Wärmepumpen. Die Überführung auf ökologische Energieträger unterstützt IWB mit gezielten Marketing- und Beratungsmassnahmen. Zudem konnte IWB schon 2016 eine bis 2018 geplante Massnahme zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses umsetzen. Seit Oktober 2016 liegt der Biogasanteil beim Produkt Biogas-Erdgas bei 5 Prozent statt wie bis dahin bei 3 Prozent. Die zusätzlich notwendigen Mengen Biogas produziert IWB vor allem in ihrer Biogasanlage in Heinfelde in Deutschland. Diese Anlage ist seit April 2016 mit dem Gütesiegel naturemade star zertifiziert (mehr dazu im Kapitel Zertifizierung Kraftwerke ab Seite 18). IWB baut die Biogasproduktion in eigenen Anlagen stetig aus. So produzierte IWB 2017 in eigenen Anlagen 42 GWh Biogas, fast die doppelte Menge im Vergleich mit 2015. Die Beteiligung an weiteren Anlagen prüft IWB kontinuierlich. Falls notwendig, beschafft IWB vorübergehend fehlende Mengen am Markt. Die Erhöhung des Biogas-

# 40%

Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses gegenüber 1990 strebt IWB bis 2020 an.

anteils auf 5 Prozent reduziert den CO<sub>2</sub>-Ausstoss des IWB-Gasabsatzes um zirka 4000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich, abhängig von Witterung und jeweiligem Gasabsatz pro Jahr.

Wesentlich für die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses ist ebenfalls der Beschluss der neuen IWB-Contracting-Strategie auf Basis von erneuerbaren dezentralen Wärmesystemen. Alte Contracting-Anlagen werden sukzessive auf erneuerbare Energie überführt, neue Anlagen werden mit erneuerbaren Energieträgern realisiert. Zudem beschloss IWB, den Energieverbrauch der betriebenen Contracting-Anlagen um jährlich 2 Prozent zu reduzieren. 2017 reduzierte sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoss der IWB-Contracting-Anlagen um über 1000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr.

### CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele direkte Emissionen

IWB produziert die Fernwärme für ihre Kunden in eigenen Anlagen in Basel. Gemäss Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt und gemäss IWB-Leistungsauftrag (LA § 27 2015–2018) strebt IWB bis 2020 eine Fernwärmeproduktion an, die zu 80 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral ist. Die wichtigste Massnahme, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, ist der Bau eines zweiten Holzkraftwerks in Basel, dessen Rohbau Ende 2017 weitgehend abgeschlossen war. Das zweite Holzkraftwerk Basel soll pro Jahr 19 000 Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber dem bisherigen Produktionsmix einsparen. Daneben leisten der Bau des Wärmespeichers Dolder und die sogenannte Temperaturabsenkung im Fernwärmenetz Basel einen relevanten Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Fernwärmeversorgung von IWB. Das Reduktionsziel bezieht sich auf mehrjährige Mittelwerte und ist abhängig von der Witterung und dem Verbrauchsverhalten der IWB-Kunden. Der witterungsbedingte Heizenergieverbrauch (Heizgradtage) der Fernwärmekunden lag in den letzten Jahren über den Vorjahren. Der Fernwärmebezug bei IWB 2016 ist sogar der höchste, der von IWB bisher gemessen wurde. 2017 verringerte sich der Fernwärmebezug grösstenteils witterungsbedingt. Mit der erfreulichen Steigerung des Fernwärmeabsatzes seit 2016 mit der Umstellung von Heizungen, Contracting-Anlagen und industriellen Anlagen von fossilen Energieträgern auf CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger bleibt das Ziel einer zu 80 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral produzierten Fernwärme ambitioniert und erfordert umfangreiche Massnahmen.

Der eigene Energieverbrauch in IWB-Gebäuden hat einen geringen Einfluss auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz von IWB und trägt zu den als relevant eingestuften CO<sub>2</sub>-Emissionen (direkt und indirekt) unter 0.1 Prozent bei. Das liegt daran, dass IWB das CO<sub>2</sub>-neutrale Produkt IWB Fernwärme bezieht und eigene erneuerbare Stromprodukte. In erster Linie «IWB Strom Regio», welcher die regionale Stromproduktion fördert. Der grösste Anteil der direkten im Unterneh-

men verursachten Emissionen entfällt auf die schon sehr CO<sub>2</sub>-effiziente IWB-Fahrzeugflotte mit 227 Fahrzeugen. 60 Prozent dieser Fahrzeuge sind Gasfahrzeuge, die mit Biogas-Erdgas betrieben werden. Der Anteil der Elektrofahrzeuge wächst stetig und beträgt 2017 über 8 Prozent. Gleichzeitig geht der Anteil von Benzinfahrzeugen kontinuierlich zurück und liegt bei nur noch zehn Fahrzeugen. Die Umstellung der Fahrzeugflotte auf alternative Antriebe und erneuerbare Energie führt zu einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro gefahrenen Kilometer gegenüber dem Vorjahr um fast 7 Prozent und gegenüber 2013 um 20 Prozent. Gleichzeitig sank der Energieverbrauch der Fahrzeugflotte in den letzten fünf Jahren um fast 30 Prozent.

### CO<sub>2</sub>-effiziente Fahrzeugflotte

Die IWB-Fahrzeugflotte umfasst 227 Geschäfts- und Nutzfahrzeuge. IWB verfolgt eine Flottenstrategie, die kontinuierlich auf Fahrzeuge mit alternativem Antrieb setzt und auf die Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses ausgerichtet ist. Von den insgesamt 227 Motorfahrzeugen sind 133 Biogas-Erdgas-Fahrzeuge, 64 Dieselfahrzeuge, 10 Benzinfahrzeuge, 19 Elektrofahrzeuge und eines ein Plug-in-Hybrid. Der Anteil an Fahrzeugen mit alternativem Antrieb liegt damit bei 67 Prozent und ist ein Ergebnis der seit 2002 konsequent verfolgten Flottenstrategie. Diese besteht unter anderem darin, Benzin- und Dieselfahrzeuge durch Neuwagen zu ersetzen, die mit alternativen Antrieben, also Biogas-Erdgas oder Strom, betrieben werden, falls die benötigten Fahrzeugtypen mit alternativen Antrieben verfügbar sind. Bei der Neuanschaffung setzt IWB wenn immer möglich auf Fahrzeuge mit einer geringeren Fahrzeugklasse oder bei Beibehaltung der Fahrzeugklasse auf eine geringere Motorengrösse.

IWB konnte den CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Flotte pro gefahrenen Kilometer in den letzten Jahren kontinuierlich senken – im Jahr 2017 im Vergleich zu 2013 um absolut 20 Prozent. Möglich ist die Treibstoffverbrauchsreduktion trotz erhöhter Kilometerleistung durch den vermehrten Einsatz der Elektrofahrzeuge und weil neue, kleinere und effizientere Fahrzeuge im Einsatz waren als in den vergangenen Jahren. Waren es im Jahr 2016 noch 13 Elektrofahrzeuge, die bei IWB im Einsatz standen, erhöhte sich die Anzahl im Jahr 2017 auf deren 19.

Der Energieverbrauch der IWB-Fahrzeugflotte sank in den letzten fünf Jahren um fast 30 Prozent.

### 87 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden durch Zugreisen

IWB-Mitarbeitende sind im Jahr 2017 rund 560 000 Kilometer mit der SBB gefahren. Das Zurücklegen der gleichen Strecken mit Autos hätte 87 Tonnen CO<sub>2</sub> zusätzlich emittiert. Umgerechnet sind das rund 35 000 Liter Diesel beziehungsweise fast 600 Tankfüllungen à 60 Liter. Zugreisen sind in der Schweiz im Vergleich mit Reisen im Auto nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch kostengünstiger. Somit zahlen Zugreisen sowohl in die ökologische als auch in die wirtschaftliche Nachhaltigkeit ein.

## Arbeitgeberin IWB

### Zielsetzung 2016–2018

IWB nimmt ihre Verantwortung als sozial nachhaltiges Unternehmen wahr. Sie erhöht deshalb den Anteil der Lernenden (Lehrlinge) bis 31.12.2018 von 2 Prozent (Stand 2015) auf 2.8 Prozent der Gesamtbelegschaft und den Anteil an Praktikanten bis 31.12.2018 von 1.5 Prozent (Stand 2015) auf 2 Prozent der Gesamtbelegschaft.

### Zielerreichung 2017

Im Jahr 2016 hat IWB die Neuausrichtung der internen Ausbildung in Angriff genommen. Seither hat die Personalabteilung von IWB strategische und konzeptionelle Themen innerhalb der internen Ausbildung angegangen. Die Ausbildung von Lernenden und Praktikanten wird bei IWB nicht nur quantitativ erhöht, sondern erfährt wesentliche qualitative Verbesserungen.

Im Jahr 2017 hat IWB die Voraussetzungen geschaffen, um im Jahr 2018 die kaufmännische Berufsausbildung und die Ausbildung als Applikationsentwickler in ihr Ausbildungsportfolio aufzunehmen. Damit wird sich die Zahl der Lernenden ab dem Sommer 2018 erhöhen. Die Praktikanten werden seit der Neuausrichtung der internen Ausbildung zentral betreut und nach festgelegten Vorgaben in die Arbeitswelt eingeführt.

### Aktueller Stand der Berufsbildung

IWB bildet aktuell Jugendliche in neun Berufen aus. 2017 beschäftigte IWB 21 Lernende, sechs schlossen im Sommer die Berufslehre erfolgreich ab. Zwei konnte IWB für eine befristete Anstellung gewinnen, einen für eine Festanstellung und einer absolviert zusätzlich die Berufsmatur und arbeitet Teilzeit bei IWB. Im Zuge der Fokussierung auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses werden weitere Angebote von Berufen geprüft und in die strategische Personalplanung überführt.

IWB übernimmt weitergehende gesellschaftliche Verantwortung und engagiert sich in Programmen für Schulabgänger mit eingeschränkten Chancen in der Berufsbildung. In Zusammenarbeit mit der Schule für Brückenangebote ist bei IWB eine Vorlehre «A-Job» möglich, wobei wir jeweils zwei Plätze für das einjährige Programm anbieten. Je nach Bewertung ihrer Leistung erhalten die «A-Jobber» die Möglichkeit, bei IWB eine anschliessende Attestausbildung oder sogar eine reguläre Lehre zu beginnen. In Zusammenarbeit mit dem Programm «My Way» des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks bietet IWB zudem zwei Praktikumsplätze für junge Erwachsene an, die nach der obligatorischen Schulzeit noch keine Anschlusslösung gefunden haben. Die Praktikanten erhalten ebenfalls die Möglichkeit, im Anschluss an das Programm eine Attestausbildung oder eine reguläre Ausbildung anzutreten. Diese Angebote wird IWB beibehalten.

### Klassische Praktika und Hochschulpraktika

IWB fokussiert bei der internen Ausbildung neben der Berufsbildung auch auf klassische Praktika und Hochschulpraktika. In den vergangenen Jahren hat sich die Anzahl dieser Praktika laufend erhöht. Im Jahr 2017 haben 34 Praktikanten bei IWB Arbeitserfahrung gesammelt. Damit ist das quantitative Ziel von 2 Prozent bereits übertroffen.

21

Lernende bildet IWB in neun Berufen aus.

## 100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion

### Zielsetzung 2016–2018

IWB beliefert ihre Kunden weiterhin mit 100 Prozent erneuerbarem Strom aus Eigenproduktion und erbringt bis mindestens 31.12.2018 die entsprechenden Herkunftsnachweise.

### Zielerreichung 2017

Um die Qualität 100 Prozent erneuerbarer Strom zu garantieren, hinterlegen die Kraftwerksbetreiber der Beteiligungen von IWB gemäss den gesetzlichen Vorgaben jede produzierte Kilowattstunde mit Herkunftsnachweisen. IWB liefert ihren Kunden das Produkt ohne Aufpreis. Mit diesem Qualitätsstandard liegt der CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Stromversorgung auf einem sehr niedrigen Niveau bei 15 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde.

### Zertifizierte Stromkennzeichnung

Herkunftsnachweise sind von der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid ausgestellte Nachweise, welche die Herkunft des erzeugten Stroms abbilden. Sie zeigen auf, aus welchem Kraftwerk und aus welcher Energiequelle der Strom stammt. Produziert ein Kraftwerk, an welchem IWB beteiligt ist, eine gewisse Menge Strom, wird diese Menge vom Kraftwerksbetreiber in einem elektronischen System erfasst und anschliessend von IWB-Mitarbeitenden aus

der Abteilung Handel abgebucht. Auf Basis dieser Daten erstellt IWB jährlich die sogenannte Stromkennzeichnung, die jedes Stromversorgungsunternehmen in der Schweiz erstellen muss. Für im Ausland produzierten Strom werden Herkunftsnachweise nur dann ausgestellt, wenn der Strom ohne gesetzliche Förderung erzeugt wurde. Deshalb sind die Solar- und Windkraftwerke, die IWB in Deutschland und Frankreich betreibt, nicht in der Stromkennzeichnung abgebildet. IWB lässt ihre Stromkennzeichnung vom TÜV SÜD zertifizieren.

Das Zertifikat bestätigt, dass IWB 100 Prozent erneuerbaren Strom an ihre Endkunden liefert.

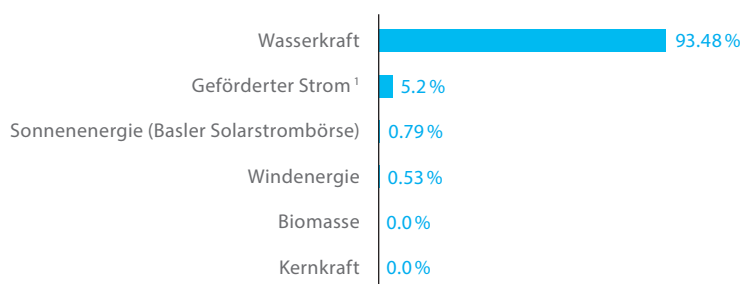
Die Stromkennzeichnung kann gemäss den gesetzlichen Vorgaben auf zwei unterschiedliche Weisen erstellt werden. Bisher hat IWB mit ihrer Stromkennzeichnung den Lieferantenmix abgebildet. Im Lieferantenmix wird unabhängig von den unterschiedlichen Stromprodukten, die Kunden von IWB beziehen können, die gesamthaft gelieferte Strommenge nach ihrer Herkunft abgebildet.

Das Standardstromprodukt ist «IWB Strom». Für Privatkunden gibt es als Alternative die Produkte «IWB Strom Regio» und «IWB Strom Solar». Für Geschäftskunden, die auf dem freien Markt sind, bietet IWB noch weitere Stromprodukte an. Um den Kunden ihr persönliches Produkt auch in der Stromkennzeichnung zu bestätigen, wechselt IWB in der Stromkennzeichnung für das Jahr 2017 von dem Liefer-

IWB lässt die eigene Stromkennzeichnung regelmässig vom TÜV SÜD überprüfen.

## Herkunft des gelieferten Stroms nach Energiequelle

2017, prozentualer Anteil am gelieferten Strom



Massstab: 100% = 40 mm

<sup>1</sup> Alle Stromkonsumenten in der Schweiz haben mit dem Bezahlen der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) auf den Strompreis dazu beigetragen, dass die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien gefördert werden konnte. Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der KEV schweizweit 2994 GWh produziert, was einem Anteil «geförderter Strom» von 5.2 Prozent entspricht.

antenmix auf den Produktemix. Jeder erhält daher eine Stromkennzeichnung, die das bezogene Produkt abbildet. Die neue Praxis in der Stromkennzeichnung hat keinen Einfluss auf die Qualität des Stroms. Pro Produkt ändern sich lediglich die Prozentwerte von Wind-, Wasser- und Solarenergie. Die unten stehende Grafik bildet die Summe aller IWB-Stromprodukte ab, also den gesamthaft gelieferten Strom nach Energiequelle.

#### Geförderte Stromproduktion

Die Wind- und Solarkraftwerke, die wir in der Schweiz betreiben, werden mit der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) vergütet. Alle von der KEV geförderten Anlagen generieren keine Herkunftsnachweise für die Kraftwerkseigner. Die produzierten Mengen fliessen in der Stromkennzeichnung in den Anteil «Geförderter Strom», den das Bundesamt für Energie (BFE) jährlich errechnet (siehe Grafik Herkunft des gelieferten Stroms nach Energiequelle, Seite 13). Der Grossteil der Wind- und Solarkraftwerke von IWB befindet sich jedoch nicht in der Schweiz, sondern in Frankreich und in Deutschland. Diese Kraftwerke unterliegen dem jeweiligen nationalen Förderungsprogramm für erneuerbare Energien.

Mit der Energiestrategie 2050 ändert sich ab 2018 die nationale Förderung der neuen erneuerbaren Energien wie Wind- und Solarenergie. Die KEV wird durch das Einspeisevergütungssystem (EVS) abgelöst. Über diese Entwicklung wird IWB im Geschäftsbericht 2018 berichten.

## Innovation und Produktentwicklung

#### Zielsetzung 2016–2018

Um ihr dezentrales Wärmegeschäft zu ökologisieren, überprüft IWB bis Ende 2016 die bestehende Strategie für die Produkte Heatbox und Powerbox. Auf dieser Basis setzt IWB ab Q1/2017 im Einklang mit ihren CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen die schrittweise Überführung von Öl- und Erdgasanlagen auf erneuerbare Energien um.

#### Zielerreichung 2017

Mit der 2016 beschlossenen neuen Contracting-Strategie auf Basis von erneuerbaren dezentralen Wärmesystemen will IWB eine führende Anbieterin von dezentralen Wärmelösungen in der Nordwestschweiz werden. Auf Basis einer umfassenden Analyse des Wärmemarkts hat IWB einen Trend zu erneuerbaren Wärmesystemen identifiziert. Das Neugeschäft soll konsequent auf erneuerbare Energien ausgerichtet werden. Die bisherigen Produkte Heatbox und Powerbox wurden durch die neuen Angebote auf Basis von Wärmepumpen oder Fernwärme ersetzt. Mit den neuen Produkten Wärmebox-S und Wärmebox-P werden Contracting-Anlagen auf Basis von Luft-Wasser-Wärmepumpe und Sole-Wasser-Wärmepumpe oder Fernwärmeanschluss realisiert. Die neuen Contracting-Produkte wurden 2017 erfolgreich im Markt eingeführt. Der wichtigste neue Contracting-Kunde, der 2016 gewonnen werden konnte, ist das Kantonsspital Baselland, das mit einem neuen Fernwärmeanschluss und einem Contracting-Vertrag einen Grossteil seines Energieverbrauchs von Öl und Erdgas auf Fernwärme umstellte. Der Ölverbrauch von Contracting-

«Die Wärmebox haben wir 2017 erfolgreich im Markt eingeführt. Im Bestandsgeschäft sank der CO<sub>2</sub>-Ausstoss deutlich.»

**Andreas Peter**  
Leiter Energielösungen

#### Herkunft der gelieferten Energie für Contracting-Anlagen

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Fernwärme	GWh	–	–	42.0	38.9	50.7
Erdgas	GWh	–	–	102.0	91.5	84.8
Heizöl extra leicht	GWh	–	–	7.6	7.6	6.4



Anlagen reduzierte sich 2017 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent. Der Gasverbrauch ging um 7 Prozent zurück. Und der Fernwärmeverbrauch erhöhte sich um 30 Prozent. Trotz erhöhtem Energieabsatz im Contracting-Geschäft reduzierte sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Contracting-Anlagen 2017 gegenüber dem Vorjahr um über 1000 Tonnen. Ziel von IWB ist es, die Contracting-Strategie konsequent weiterzuentwickeln und bisherige mit fossiler Energie betriebene Anlagen auf erneuerbare Energie und auf Fernwärme zu überführen. Zudem vermarktet IWB die Wärmebox mit umfassenden Werbemaßnahmen, unter anderem Kunden-mailings, Messeauftritten auf der Swissbau in Basel und Informationsveranstaltungen für Liegenschaftsbesitzer.

### Sonnenbox

Neben der neuen Wärmebox bietet IWB seit 2017 das Produkt Sonnenbox an. Sonnenbox ist das modulare Komplettangebot rund um Solarenergie. Mit Sonnenbox begleitet IWB Kunden von der Offerte bis zur Installation einer Photovoltaikanlage (PV). Das Produkt ist auch für Liegenschaftsbesitzer geeignet, die bereits eine PV-Anlage besitzen und den produzierten Strom selbst nutzen. Für die Rentabilität einer Anlage sind neben Förderbeiträgen und Investitionskosten auch die Höhe des Eigenverbrauchs, das Management einer Anlage und Speichersysteme wichtig. Deshalb hat IWB das Angebot Sonnenbox Speicher entwickelt, das WWF Schweiz ebenfalls empfiehlt. Kunden können damit überschüssigen Solarstrom mit einer attraktiven Vergütung im IWB-Stromnetz virtuell speichern und beziehen ihren Strom wie gewohnt aus dem IWB-Netz, wenn die eigene Solaranlage zu wenig oder keinen eigenen Strom produziert. Dieser virtuelle Speicher ersetzt physikalische Speicherlösungen und erfordert keinerlei zusätzliche Investitionen und Ressourcen. Zudem können Kunden ihren Eigenverbrauch auf bis zu 100 Prozent steigern. Kunden, die pro Jahr mehr Solarstrom produzieren, als sie verbrauchen, erhalten am Jahresende eine attraktive Vergütung für den nicht genutzten Solarstrom.

### Elektromobilität

IWB engagiert sich für Elektromobilität. Mit den Angeboten rund um die sogenannte Chargebox investiert IWB in Ladestationen bei Kunden

zu Hause und bei Unternehmen. Zusätzlich installiert IWB an geografisch wichtigen Plätzen im öffentlichen Ladenetz Ladestationen zum Aufladen unterwegs. In allen Ladestationen bietet IWB 100 Prozent erneuerbaren Strom an. Die Angebote für zu Hause umfassen auch Ladestationen, die von mehreren Fahrzeugbesitzern in der Strasse oder im Quartier, auch von Mietern, genutzt werden können. Öffentlich zugänglich sind im Kanton Basel-Stadt Ende 2017 8 Ladestationen mit 15 Ladepunkten. IWB arbeitet mit Swisscharge zusammen, um die Handhabung und Abrechnung möglichst einfach zu gestalten. Gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt plant IWB an 11 weiteren Standorten je 2 Ladepunkte im Rahmen eines Pilotprojekts, die ab Februar 2018 umgesetzt werden sollen. Mit einer Kooperation mit Mobility fördert IWB das E-Carsharing, seit 2017 mit einem Elektrofahrzeug am Hauptstandort des Unternehmens.

Im Geschäftsbereich Integrierte Energielösungen, im Bereich Energiewirtschaft und in der Energieberatung prüft IWB aktuell verschiedene weitere Produktideen und Dienstleistungen, auch mit Beteiligung von WWF Schweiz, auf Marktpotenziale und Umsetzbarkeit.

### Mitgliedschaften in Verbänden und nationalen oder internationalen Interessenvertretungen

IWB unterhält Mitgliedschaften bei Schlüsselpartnern, mit denen das Unternehmen intensiv zusammenarbeitet und den Umfang an entsprechenden Gegenleistungen regelmässig überprüft. Solche Mitgliedschaften bestehen in Verbänden und Vereinen in der Branche, der Wirtschaft und in politisch engagierten Interessenvertretungen.

Folgend sind die strategisch und finanziell wichtigsten Mitgliedschaften aufgeführt:

- AEE – Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Gewerbeverband Basel-Stadt
- SVGW – Verein des Gas- und Wasserfaches
- Swispower AG
- VSE – Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
- VSG – Verband der Schweizerischen Gasindustrie
- VUE – Verein für umweltgerechte Energie
- Smart Region Basel

«Gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt plant IWB weitere 11 Ladestationen im Rahmen eines Pilotprojekts.»

**Christoph Solberger**  
SGF Manager Mobilität

## Energieeffizienz

### Zielsetzung 2016–2018

IWB fördert mit gezielten Massnahmen im eigenen Netzgebiet die Energieeffizienz. Bis 31.12.2018 reduziert sie deshalb den Stromverbrauch ihrer Kunden um 1,5 Prozent pro Jahr (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem gemittelten Verbrauch 2013–2015 und den Wärmeverbrauch ihrer Kunden um 0,5 Prozent pro Jahr (gemittelt über die Jahre 2016–2018) gegenüber dem Mittel der Jahre 2013–2015.

### Zielerreichung 2017

Gemäss Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 hat sich IWB zu diesen ambitionierten Effizienzzielen bis Ende 2018 verpflichtet. Um die Ziele zu erreichen, sind umfassende Beratungsangebote, Dienstleistungen für Effizienzmassnahmen und Marketingaktivitäten bei IWB-Kunden notwendig.

### IWB Energieberatung

Seit April 2017 führt Evelyn Rubli, Mitglied des oberen Kaders, die Energieberatung als eigenständigen Bereich des Vertriebs. IWB ist für die marktbasierende Energieberatung von Kunden in Basel sowie in der übrigen Schweiz zuständig. Für jedes Kundensegment bietet die Energieberatung ab Anfang 2018 spezifisch zugeschnittene Dienstleistungen an.

Kundengruppe	Dienstleistungen
Grossverbraucher	KMU-Modell, Betriebsoptimierung, Energiemonitoring
Gewerbekunden	Programm Energieeffizienz in KMU (PEIK) des Bundesamts für Energie BFE
Liegenschaftsbesitzer	GEAK Plus: Gebäudeenergieausweis der Kantone plus energetische Verbesserungsvorschläge, Heizungsberatung, Machbarkeitsprüfung Solaranlage
Privatkunden, Mieter	Energiesparportal Basil

Die kostenlose Erstberatung von Privat- und Gewerbekunden wird seit 2017 durch das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt (AUE) betreut. Daneben bietet IWB in ihrem CityCenter weiterhin Beratung für Mieter und Privatkunden zu den Themen Energieetikette, Energieeffizienz sowie weitere Produkte und Dienstleistungen an. IWB veranstaltet im CityCenter zudem Informationsanlässe für Gebäudeeigentümer und organisiert Events und Veranstaltungen für Interessierte und Kunden zu Themen rund um Energie.

### Effizienzbonus

Von Sommer 2017 bis Ende Februar 2018 führte IWB das Pilotprojekt für den Effizienzbonus von IWB und WWF durch. Mit dem Projekt wollte IWB herausfinden, wie Kunden am effektivsten für Effizienzmassnahmen aktiviert werden können. Gleichzeitig wurden mögliche Belohnungs- und Bonussysteme bei Kunden getestet. Die 40 teilnehmenden Kunden begleitete IWB intensiv im Rahmen dieses Projekts. Erste Auswertungen zeigen, dass je nach Kundentyp unterschiedliche Motivationen für Energieeffizienz bestehen. Sowohl monetäre als auch nicht monetäre Anreize können Kunden zu effizienterem Einsatz von Energie und wirkungsvollen Massnahmen zur Reduktion des Stromverbrauchs motivieren.

### Vom Einsparpotenzial zur tatsächlichen Einsparung

Bis 2014 evaluierte die IWB Energieberatung das identifizierte Einsparpotenzial (siehe Tabelle auf Seite 20). Durchgeführte Beratungen führen allerdings nicht zwingend zu Investitionen und Massnahmen bei Kunden. Vielmehr informiert die IWB Energieberatung Liegenschaftsbesitzer und Unternehmen über das Maximum an Einsparmöglichkeiten. Die Daten zum identifizierten Einsparpotenzial sind daher nur begrenzt aussagekräftig. Zur Verbesserung der Datenqualität erfasst die Abteilung seit 2015 die definitiven Einsparungen, die Kunden durch die Umsetzung von Massnahmen erreichen konnten.

Wesentliche Effizienzeffekte beim Verbrauch von Wärmeenergie ergeben neu installierte Anlagen beziehungsweise der Ersatz von alten Heizanlagen durch neue effizientere Heizsysteme. Durch den Ersatz von alten Öl- und Erdgasanlagen und die Überführung auf moderne Heizsysteme auf Basis von erneuerbarer Energie ergibt sich eine potenzielle Verbrauchsreduktion von über 3000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr, je nach Witterung und Verbraucherverhalten der Kunden. Mit entsprechenden Marketingmassnahmen und einer intensiven Zusammenarbeit mit Heizungsinstallateuren und -planern versucht IWB, die Quote für den frühzeitigen Ersatz alter Heizanlagen und die Überführung auf ökologischere Heizsysteme zu steigern.

40 Pilotkunden haben das Bonus-system Effizienz-bonus getestet.

## Natur- und Artenschutz

### Zielsetzung 2016–2018

IWB räumt dem Natur- und Artenschutz bei der Energie- und Trinkwasserproduktion in den kommenden Jahren eine hohe Bedeutung ein. Deswegen setzt sich IWB bei vorhandenen Beteiligungen an Wasserkraftanlagen in den jeweiligen Aufsichtsgremien verstärkt für einen natur- und artgerechten Betrieb und ökologisch sinnvolle Sanierungen ein und stimmt Investitionen in neue Kraftwerksprojekte mit WWF ab.

### Zielerreichung 2017

Der OECD Umweltprüfbericht Schweiz 2017 zeigt auf, dass in der Schweiz im letzten Jahrhundert ein grosser Teil von vorher weit verbreiteten Lebensräumen verloren gingen oder gefährdet sind. Viele Reptilienarten, Amphibien, Insekten, Säugetiere und Vögel sind gefährdet oder als bedroht eingestuft. IWB konzentriert ihr Engagement im Bereich Natur- und Artenschutz auf den natur- und artgerechten Betrieb ihrer Wasserkraftwerke und Beteiligungen. Die Ziele im Handlungsfeld Natur- und Artenschutz sind weitestgehend im Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 festgelegt und werden seit 2016 verfolgt. Gemäss dem Partnerschaftsvertrag setzt sich IWB im Rahmen ihrer Beteiligungen an Wasserkraftwerken in den jeweiligen Aufsichtsgremien der einzelnen Kraftwerke für ökologisch sinnvolle Sanierungen ein. Bei den beiden Wasserkraftwerken Neuwelt und Riehenteich, die sich im vollständigen Besitz von IWB befinden, startete das Unternehmen in Abstimmung mit WWF Schweiz 2016 die Planungen vor allem für die Verbesserung der Fischgängigkeit bei diesen Bauwerken. Im Einzugsgebiet des Kraftwerks Riehenteich ist das Ziel, die Fischgängigkeit im Fluss Wiese deutlich zu verbessern, damit zukünftig auch Lachse das Gewässer wieder besiedeln können. Mit einer umfassenden Sanierung am Kraftwerk Neuwelt soll die Verbesserung der Fischgängigkeit und damit verbunden die Wiederansiedelung des Lachses in der Birs erreicht werden. Dafür ist geplant, die Fischaufstiegshilfe zu erneuern, eine zusätzliche Fischabstiegshilfe zu schaffen und mit weiteren begleitenden Massnahmen zu verhindern, dass Fische über das Wehr des Kraftwerks absteigen oder in der Turbine des Kraftwerks verletzt oder getötet werden. Der Baubeginn ist für 2019 geplant. Das Baugesuch wurde Ende 2017 aufgelegt. Falls Einsprachen erfolgen, ist es möglich, dass die ursprüngliche Planung, die Sanierung 2020 abzuschliessen, nicht umsetzbar ist.

### Projektförderung IWB Öko-IMPULS

Mit IWB Öko-IMPULS unterstützt IWB Projekte im Bereich erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Umweltschutz. Ein unabhängiges Fachgre-

mium entscheidet, welche Projekte finanziell unterstützt werden. Seit Ende 2016 hat das IWB-Nachhaltigkeitsmanagement Einsitz im Fachgremium, das mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Umweltschutz besetzt ist. Mit der Neubesetzung des Präsidiums und des Sekretariats durch das IWB-Nachhaltigkeitsmanagement ist gewährleistet, dass die Engagements von IWB Öko-IMPULS mit dem Nachhaltigkeitsmanagement noch besser koordiniert werden.

2017 hat IWB 14 Projekte mit insgesamt 200 000 Franken gefördert. Das Projektportfolio ist breit und reicht von der Unterstützung eines Projektes zum Schutz von Wildbienen über Beiträge an das Windenergie-Forschungsprojekt «ftero» der ETH Zürich zur Förderung des Projektes «Waldmobil» für Schulen in Basel und Umgebung.

### Projekte in den Langen Erlen

Das aus ökologischer Sicht bedeutsamste Grundstück von IWB ist das Gebiet der Trinkwasserproduktion in den Langen Erlen in Basel. Es hat nicht nur die grösste zusammenhängende Fläche aller IWB-Grundstücke, sondern ist aufgrund seiner bereits bestehenden Artenvielfalt besonders schützenswert. Für den Unterhalt und die Pflege der Langen Erlen ist IWB zuständig. Neben den regelmässig anfallenden Forst-, Pflege- und Unterhaltsarbeiten leisten die IWB-Mitarbeitenden einen hohen Beitrag an den Schutz der wertvollen Waldflächen. IWB initiiert dazu eigene Projekte und beteiligt sich an vielen Projekten, die vom Kanton Basel-Stadt, Umweltverbänden, Forschenden und weiteren vorangetrieben werden.

Seit 2012 bekämpft IWB in den Langen Erlen Neophyten. Neophyten sind Pflanzen, die in der Schweiz nicht heimisch sind und die Artenvielfalt gefährden. Um die Artenvielfalt nicht nur zu schützen, sondern zu erhöhen, hat IWB im Jahr 2017 eine wichtige Massnahme umgesetzt, die auch in Zukunft angewendet wird: Schafe ersetzen die Rasenmäher. Durch diese Art der Beweidung werden die unterschiedlichen Lebensräume in Feld und Wald auf natürliche Weise gepflegt. Durch den Einsatz der Schafe wird die Strukturvielfalt der Flächen erhöht, was optimale Voraussetzungen für eine Erhöhung der Artenvielfalt schafft.

Auch ein von IWB Öko-IMPULS gefördertes Projekt hat Auswirkungen auf das Gebiet der Langen Erlen. Von 2016 bis 2019 läuft ein Projekt von BirdLife, dem Schweizer Vogelschutz, zur Wiederansiedelung des Steinkauzes. IWB hat die Pflege der Bäume so angepasst, dass der Steinkauz immer genug Nahrung hat. In den nächsten beiden Jahren werden Obstgärten angelegt, die eine Wiederansiedelung des Steinkauzes ebenfalls begünstigen.

14 Projekte hat IWB 2017 im Bereich erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Umweltschutz mit insgesamt 200 000 Franken mit Öko-IMPULS gefördert.

## Zertifizierung Kraftwerke

### Zielsetzung 2016–2018

IWB räumt der Zertifizierung der Kraftwerke in ihrem Portfolio eine hohe Bedeutung ein. Deswegen stellt IWB bis Ende 2018 sicher, dass alle in der Region Basel sich in Betrieb befindenden Wasserkraftwerke, die vollständig in IWB-Besitz sind, gemäss den Kriterien des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) betrieben werden. Für alle neuen Kraftwerke (Strom, Wärme), die bei IWB bis 31.12.2020 in Betrieb gehen, wird eine naturemade-star-Zertifizierung angestrebt.

### Zielerreichung 2017

Der Partnerschaftsvertrag IWB–WWF 2016–2018 hält fest, dass IWB alle Wasserkraftwerke im Eigenbesitz langfristig in naturemade-star-Qualität betreibt und entsprechende Massnahmen ergreift. Das Gütesiegel naturemade star trägt massgeblich zum Schutz der Natur bei.

### Besonders umweltschonend produzierte Energie

Zahlreiche Strom- und Wärmeproduktionsanlagen von IWB sind mit national anerkannten Gütesiegeln zertifiziert. IWB zertifiziert ihre eigenen Anlagen mit den Gütesiegeln naturemade star, naturemade basic und TÜV SÜD EE. Mit dem Kauf von naturemade-zertifizierten Produkten wird der Bau neuer Anlagen zur Produktion von neuen erneuerbaren Energien wie Sonne, Biomasse oder Windkraft unterstützt. Das Label naturemade basic steht für Strom und Wärme aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen. Das Label naturemade star zeichnet besonders umweltschonend produzierte Energie aus und bürgt für die Einhaltung zusätzlicher strenger und umfassender ökologi-

scher Auflagen. Bei der Produktion wird auf die in der Umgebung lebenden Pflanzen und Tiere Rücksicht genommen. Das Label TÜV SÜD EE schreibt ähnliche Kriterien vor wie das Gütesiegel naturemade basic, ist aber auf den deutschen Markt ausgerichtet.

### Zertifizierte Produktionsanlagen

Die Wärmeproduktion des Holzkraftwerks Basel (HKW I) ist seit 2009 mit naturemade star ausgezeichnet. Ebenso der produzierte Strom unseres Wasserkraftwerks Neuwelt in Münchenstein sowie die Solarstrombörse Basel. Die 2014 neu erworbene Biomassevergärungsanlage Heinfelde in Deutschland produziert ebenfalls nach naturemade-star-Kriterien. Die Zertifizierung der Anlage wurde im April 2016 erteilt.

Die Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) erhielt 2008 als erste Schweizer Anlage dieser Art das Zertifikat naturemade basic für die erzeugte Wärmeenergie. Seit mehreren Jahren arbeitet IWB kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen in der KVA. 2017 konnten 224 630 Tonnen (– 3.7 Prozent gegenüber 2016) Abfall verbrannt werden. Die KVA hat einen sehr hohen Gesamtnutzungsgrad von 76.4 Prozent. Mit diesem Wert konnte die KVA Basel erneut ihren Spitzenplatz unter den Schweizer KVA behaupten.

Bei den acht IWB-Beteiligungen an bestehenden Grosswasserkraftwerken liegt die Entscheidung über eine Zertifizierung nicht bei IWB alleine, sondern beim Verwaltungsrat oder bei der Geschäftsleitung der jeweiligen Kraftwerkgesellschaften. Die IWB-Produktionsanlagen in Deutschland, Frankreich und Spanien sind bisher nicht zertifiziert. Eine Übersicht über alle IWB-Beteiligungen findet sich auf den Seiten 6 und 7 des IWB Reports 2017 (Download unter [www.iwb.ch/geschaeftsbericht](http://www.iwb.ch/geschaeftsbericht)).

IWB zertifiziert ihre eigenen Anlagen mit den Gütesiegeln naturemade star, naturemade basic und TÜV EE.

### Zertifizierte Kraftwerke

Per 31.12.2017

Kraftwerk	Zertifizierung	Anteil IWB
Kehrlichtverwertungsanlage KVA	naturemade basic	100%
Holzkraftwerk HKW I	naturemade star	34%
Solarstrombörse <sup>1</sup>	naturemade star	100%
Kleinwasserkraftwerk Neuwelt	naturemade star	100%
Kraftwerk Birsfelden	naturemade basic	50%
Electricité de la Lienne	TÜV EE	33.3%
Grande Dixence	naturemade basic	13.3%
Electra-Massa	TÜV EE	14.0%
Kraftwerke Oberhasli	naturemade basic	16.7%
Maggia Kraftwerke	TÜV EE	12.5%
Blenio Kraftwerke	TÜV EE	12.0%
Kraftwerk Hinterrhein	naturemade basic, TÜV	2.5%
Heinfelde	naturemade star	74.9%

<sup>1</sup> IWB sorgt mit der Einrichtung der Solarstrombörse dafür, dass der lokal produzierte Solarstrom in Basel-Stadt ins Stromverteilnetz eingespeist und an interessierte Kunden abgegeben wird. Der verkaufte Solarstrom «IWB Strom Solar» ist zudem naturemade-star-zertifiziert.

# Nachhaltigkeitskennzahlen

## Produkte und Dienstleistungen

### Herkunft der gelieferten Energien

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Herkunft des gelieferten Stroms</b>						
Wasserkraft	Anteil in %	87.30	84.95	96.14	94.95	93.48
Windenergie	Anteil in %	10.20	11.97	0.22	0.17	0.53
Sonnenenergie (Basler Solarstrombörse)	Anteil in %	0.10	0.07	0.14	0.28	0.79
Biomasse	Anteil in %	0.00	0.01	0.00	0.00	0.00
Geförderter Strom	Anteil in %	2.40	3.00	3.50	4.60	5.20
Kernkraft	Anteil in %	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Herkunft der gelieferten Fernwärme inkl. Dampf</b>						
Kehricht <sup>1</sup>	Anteil in %	42.4 <sup>1</sup>	48.0 <sup>1</sup>	44.7 <sup>1</sup>	43.2	41.3
Erdgas <sup>1</sup>	Anteil in %	42.1 <sup>1</sup>	35.5 <sup>1</sup>	37.5 <sup>1</sup>	39.2	42.1
Holz	Anteil in %	12.7	12.6	13.9	13.6	13.3
Klärschlamm	Anteil in %	2.8	4.0	4.0	3.4	3.3
Heizöl extra leicht	Anteil in %	0.3	0.4	1.7	0.6	0.0
<b>Herkunft des gelieferten Biogas-Erdgas</b>						
GVM (Erdgas)	Anteil in %	99.8	99.7	99.7	99.7	99.7
EU	Anteil in %	46.0	43.0	39.0	36.0	– <sup>2</sup>
Norwegen	Anteil in %	18.0	18.0	20.0	21.0	– <sup>2</sup>
Russland	Anteil in %	25.0	31.0	33.0	35.0	– <sup>2</sup>
Sonstige	Anteil in %	11.0	8.0	8.0	8.0	– <sup>2</sup>
Biopower (Biogas)	Anteil in %	0.2	0.3	0.3	0.2	0.3

<sup>1</sup> Vorjahreswerte korrigiert. In den Vorjahren 2013–2015 wurde bisher die gesamte am Standort KVA produzierte Wärme als «Kehricht» angegeben. Seit 2016 wird nur noch die aus Kehricht produzierte Menge berücksichtigt.

<sup>2</sup> Quelle: VSG. Der Lieferantenmix für das Jahr 2017 kann erst ab Juni 2018 ausgewiesen werden.

### Klimabelastung des Energieabsatzes

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Energieabsatz (Primärenergie)	1000 t CO <sub>2</sub> -Äq.	896	775	772	805	772
Erdgas	1000 t CO <sub>2</sub> -Äq.	788	692	679	701	668
Fernwärme <sup>1</sup>	1000 t CO <sub>2</sub> -Äq.	87	64	74	89	84
Elektrizität	1000 t CO <sub>2</sub> -Äq.	21	19	19	16	20

<sup>1</sup> Vorjahreswerte korrigiert. In den Vorjahren 2013–2015 wurde bisher die gesamte am Standort KVA produzierte Wärme als «Kehricht» angegeben. Seit 2016 wird nur noch die aus Kehricht produzierte Menge berücksichtigt, und zwar ohne Dampf an die Industriekunden.

## Identifiziertes Einsparpotenzial bzw. erzielte Einsparungen

2013–2017

Energieform		identifiziertes Einsparpotenzial <sup>1</sup>		erzielte Einsparungen <sup>2</sup>		
		2013	2014	2015	2016	2017
Wärmeenergie	MWh	7 415	1 668	526	1 840	2 204
Strom	MWh	1 990	1 640	67	16	1 279
<b>Total</b>	<b>MWh</b>	<b>9 405</b>	<b>3 308</b>	<b>593</b>	<b>1 856</b>	<b>3 483</b>

1 Bis in das Jahr 2014 wurden nur die Einsparpotenziale dokumentiert, bis ins Jahr 2012 zudem nur für Wärmeenergie. Die tatsächlich umgesetzten Projekte wurden IWB nicht alle gemeldet und sind nicht vollständig dokumentiert.

2 Ab dem Jahr 2015 beziehen sich die Zahlen auf die erzielten Einsparungen.

## Herkunft des gelieferten Trinkwassers

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Lange Erlen	Anteil in %	53.8	49.9	51.0	51.4	51.1
Hardwald	Anteil in %	46.2	50.1	49.0	48.6	48.9

## Qualität des Trinkwassers

2013–2017

Jahresmittelwerte

		2013	2014	2015	2016	2017	Höchstwert
Hydrogencarbonat	mg/l	188	192	192	188	182	–
Calcium	mg/l	60.8	61.4	62.4	61.6	59.6	–
Sulfat	mg/l	31.1	32.7	33.2	31.7	33.7	–
Chlorid	mg/l	15.9	17.1	16.9	15.9	16.9	–
Natrium	mg/l	10.8	12.0	12.2	12.0	12.3	40.0
Magnesium	mg/l	8.5	8.6	8.6	8.5	8.3	–
Nitrat	mg/l	8.2	8.3	7.6	7.8	7.2	–
Kieselsäure	mg/l	5.2	5.6	5.7	5.5	5.4	–
Kalium	mg/l	1.8	1.8	1.8	1.9	1.9	–
Fluorid	mg/l	0.12	0.11	0.12	0.11	0.11	1.5
Aluminium	mg/l	<0.005	<0.005	<0.005	<0.005	<0.005	200
TOC (Totaler gelöster Sauerstoff)	mg/l	0.46	0.4	0.45	0.41	0.46	–
Gesamtkeimzahl	KBE <sup>1</sup> /100 ml	<1	<1	<1	<1	<1	300 <sup>2</sup>
E.coli	KBE <sup>1</sup> /100 ml	0	0	0	0	0	n. n. <sup>3</sup>
Enterokokken	KBE <sup>1</sup> /100 ml	0	0	0	0	0	n. n. <sup>3</sup>

1 Kolonienbildende Einheiten

2 Gemäss Verordnung über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV).

3 Nicht nachweisbar

## Betriebliches Umweltmanagement

### Energieverbrauch IWB

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Stromverbrauch</b>						
Strom	MWh	2 495	2 622	2 684	2 670	19 817
Bürogebäude und Werkstätten <sup>1</sup>	MWh	2 495	2 622	2 684	2 670	2 605
Produktionsanlagen	MWh	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	17 212
<b>Wärmeverbrauch</b> (normiert mit Heizgradtagen)						
Fernwärme für Bürogebäude und Werkstätten	MWh	3 029	3 014	2 819	2 832	2 827
<b>Treibstoffverbrauch</b>						
Treibstoffe <sup>3</sup>	MWh	2 147	1 977	1 799	1 753	1 514

- 1 IWB bezieht für die Bürogebäude und die Werkstätten zu 93% das Produkt IWB Strom Regio und zu 7% das Produkt IWB Strom. IWB Strom Regio stammt zu 92,5% aus dem naturemade-basic-zertifizierten Flusswasserkraftwerk Birsfelden, zu 5% aus naturemade-star-zertifiziertem Solarstrom aus der Solarstrombörse Basel und zu 2,5% aus dem naturemade-star-zertifizierten Kleinwasserkraftwerk Neuwelt (Münchenstein).
- 2 Erfassung ab 2017. Produktionsanlagen in 100% IWB-Besitz: Heizwerk Bahnhof, Fernheizwerk Rosental, Trinkwasserproduktion Lange Erlen, Datacenter, Kleinwasserkraftwerk Neuwelt. Für das Fernheizkraftwerk Volta liegen keine Verbrauchsdaten vor. Die Verbrauchsdaten der Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) und des Holzkraftwerks (HKW) werden in den jeweiligen Umweltberichten ausgewiesen.
- 3 Diesel, Benzin und Erdgas für Fahrzeuge.

### Energieverbrauch IWB-Fahrzeugflotte im Detail

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Treibstoff- und Stromverbrauch	GJ	7 728	7 141	6 502	6 339	5 490
Diesel	GJ	2 222	2 341	2 314	2 241	2 075
Benzin	GJ	1 584	1 234	919	848	621
Erdgas	GJ	3 922	3 542	3 243	3 221	2 756
Strom <sup>1</sup>	GJ	–	24	26	29	39

- 1 Der Stromverbrauch der IWB-Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch von IWB enthalten (siehe Tabelle Energieverbrauch, Zeile Stromverbrauch durch Bürogebäude und Werkstätten).

### CO<sub>2</sub>-Effizienz der IWB-Fahrzeugflotte

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Fahrzeugflotte <sup>1</sup>	g CO <sub>2</sub> /km	158	151	148	136	127
Neuwagen	g CO <sub>2</sub> /km	94	116	92	90	131
Neuwagen Personenkraftwagen	g CO <sub>2</sub> /km	77	69	85	58	60
Neuwagen Nutzfahrzeuge	g CO <sub>2</sub> /km	121	135	155	132	147

- 1 Personen- und Lieferwagen bis 3,5 Tonnen.

**Zugreisen IWB**

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Personenkilometer	km	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	485 480	560 940
CO <sub>2</sub> -Einsparungen <sup>1</sup>	t CO <sub>2</sub> -Äq.	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	– <sup>2</sup>	74	87

1 Vergleich Zugfahrten zu gleichen Strecken in Diesel-PKW.

2 Erfassung ab 2016.

**Trinkwassereigenverbrauch IWB**

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Trinkwasser	m <sup>3</sup>	11 147	10 840	10 669	10 397	9 769

**Klimabelastung durch Eigenverbrauch an Energie**

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamtenergie	t CO <sub>2</sub> -Äq.	614	570	522	510	723 <sup>1</sup>
Diesel	t CO <sub>2</sub> -Äq.	187	197	194	188	174
Benzin	t CO <sub>2</sub> -Äq.	140	109	81	75	55
Erdgas	t CO <sub>2</sub> -Äq.	251	227	208	206	176
Strom	t CO <sub>2</sub> -Äq.	36	38	39	40	317 <sup>1</sup>
Fernwärme klimarelevant	t CO <sub>2</sub> -Äq.	0	0	0	0	0

1 Bis 2016 Eigenverbrauch der Bürogebäude und Werkstätten. Ab 2017 inklusive Eigenverbrauch der Produktionsanlagen in 100% IWB-Besitz.

**Abfall IWB**

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Abfall	t	1 010	1 094	1 072	973	845
Papier / Karton (ins Recycling)	t	24	25	38	24	29
Sonderabfälle	t	36	29	33	23	19
Brennbare Abfälle	t	119	155	122	94	84
Deponieabfälle	t	108	113	103	216	110
Altmetall (ins Recycling)	t	723	772	776	616	603



**KVA: spezifischer Ressourcenverbrauch**

2013–2017, Menge pro t verbrannten Abfall

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Heizöl <sup>1</sup>	kg	0.7	0.8	0.7	1.0	0.8
Strombedarf	KWh	119	116	121	119	124
Wasserverbrauch (Grund- und Trinkwasser)	l	1 309	1 232	1 368	1 182	1 298
<b>Chemikalien</b>						
Salzsäure 32%	g	243	269	266	248	265
Natronlauge 30%	g	88	174	177	172	296
Natronlauge 50%	g	3 650	4 120	4 032	5 666	4 221
Ammoniak 25%	g	2 845	3 645	3 168	2 899	2 927
Ungelöschter Kalk	g	3 079	2 883	2 782	2 588	2 837
Fällungsmittel TMT 15	g	40	68	49	19	10

1 Für das An- und Abfahren der Öfen.

**KVA: Schadstoffkonzentrationen in Rauchgasemissionen**2013–2017, Milligramm (mg) pro Normkubikmeter (Nm<sup>3</sup>), Jahresmittelwerte

	2013	2014	2015	2016	2017	Grenzwert
<b>Ofenlinie 2</b>						
Staub	0.81	0.82	0.77	0.67	1.26	10
Salzsäure (HCl)	1.88	1.34	1.20	0.92	0.94	20
Ammoniak (NH <sub>3</sub> )	0.58	0.34	0.26	0.44	0.23	5
Kohlenstoff (C) ges.	0.43	0.68	0.52	0.75	1.02	20
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	0.89	0.46	1.20	1.97	2.26	50
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	40.65	40.94	40.47	40.35	40.35	80
Kohlenmonoxid (CO)	4.50	4.08	3.70	4.26	5.99	50
<b>Ofenlinie 3</b>						
Staub	0.88	0.90	1.21	1.12	1.02	10
Salzsäure (HCl)	1.14	1.03	1.18	1.13	0.86	20
Ammoniak (NH <sub>3</sub> )	0.67	0.61	0.33	0.32	0.17	5
Kohlenstoff (C) ges.	0.41	0.80	0.71	0.78	1.74	20
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	1.15	0.79	2.38	2.96	1.20	50
Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	40.25	40.72	40.97	40.24	41.16	80
Kohlenmonoxid (CO)	5.15	6.97	7.60	6.91	7.12	50

## Mitarbeitende

### Personalbestand und -struktur

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Arbeitsplätze</b>						
Vollzeitstellen	Anzahl	768	776	790	791	806
Belegschaft	Personen	796	805	821	826	846
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	9.5	8.7	6.8	6.5	8.0
<b>Demografie</b>						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	45.4	45.5	45.1	45.4	44.5
<b>Diversity</b>						
Frauen	Anteil in %	13.7	14.9	15.6	15.7	15.8
Männer	Anteil in %	86.3	85.1	84.4	84.3	84.2
Frauen in Kaderpositionen	Anteil in %	9.2	9.4	10.6	12.2	14.0
Männer in Kaderpositionen	Anteil in %	90.8	90.6	89.4	87.8	86.0
<b>Anstellungsbedingungen</b>						
Teilzeitangestellte	in %	9.7	11.2	12.9	14.5	16.4
Männer	in %	4.4	4.8	5.8	6.9	9.0
Frauen	in %	43.1	47.5	51.6	55.4	56.0

### Aus- und Weiterbildung

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Lernende	Personen	17	18	16	20	21
	Anteil in %	2.1	2.2	2.0	2.4	2.5
Nach der Ausbildung übernommene Lernende	Anteil in %	40	57	50	60	60
Praktikanten <sup>1</sup>	Personen	– <sup>1</sup>	– <sup>1</sup>	– <sup>1</sup>	29	36
	Anteil in %	– <sup>1</sup>	– <sup>1</sup>	– <sup>1</sup>	3.5	4.3
Investitionen in Aus- und Weiterbildung	Mio. CHF	1.95	1.04	1.16	0.97	1.03
Investitionen in Lehrlingsausbildung	Mio. CHF	0.07	0.07	0.08	0.08	0.09

<sup>1</sup> Erfassung ab 2016.

### Gesundheitsmanagement

2013–2017

	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
Aussetztage	Tage <sup>1</sup>	495	441	484	578	587
Krankheit	Tage <sup>1</sup>	403	365	419	488	509
Unfall	Tage <sup>1</sup>	93	76	65	90	78

<sup>1</sup> Rate durch Krankheit und Unfälle verllorener Arbeitszeit in Tagen pro 100 000 Arbeitsstunden.

# GRI-Inhaltsindex

GRI-Standard und Angabe	Quelle/Seitenzahl
<b>GRI 101: Grundlagen 2016</b>	
<b>GRI 102: Allgemeine Angaben 2016</b>	
<b>Organisationsprofil</b>	
102-1 Name der Organisation	IWB Geschäftsbericht Report 2017 (IWB GB Report 2017): S. 94
102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	IWB GB Report 2017: S. 4–7
102-3 Ort des Hauptsitzes	IWB GB Report 2017: S. 94
102-4 Betriebsstätten	IWB GB Report 2017: S. 68, S. 91–92
102-5 Eigentum und Rechtsform	IWB GB Report 2017: S. 54, S. 68
102-6 Bediente Märkte	IWB GB Report 2017: S. 4
102-7 Grössenordnung der Organisation	IWB GB Report 2017: Angestellte: S. 48, Betriebe: S. 91–92, Absatz: S. 64 Gesamtkapitalisierung: S. 64–67 Gesamtkapitalisierung (privater Sektor): S. 64–67 Geleisteter Produkt- und Dienstleistungsumfang: S. 16–17
102-8 Informationen über Angestellte und andere Mitarbeitende	IWB GB Report 2017: S. 48 Belegschaft Frauen befristet angestellt: 4 Belegschaft Männer befristet angestellt: 14
102-9 Lieferkette	IWB GB Report 2017: S. 4–7
102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	IWB GB Fokus 2017: S. 2–3
102-11 Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmassnahmen	IWB GB Report 2017: S. 23–24
102-12 Externe Initiativen	IWB GB Report 2017: S. 28
102-13 Mitgliedschaft in Verbänden	IWB GB Report 2017: S. 39
<b>Strategie</b>	
102-14 Aussagen der Führungskräfte	IWB GB Fokus 2017: S. 2–3
<b>Ethik und Integrität</b>	
102-16 Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	IWB GB Report 2017: S. 12
<b>Führung</b>	
102-18 Führungsstruktur	IWB GB Report 2017: S. 13, S. 55–62
<b>Einbeziehung von Stakeholdern</b>	
102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	IWB GB Report 2017: S. 29
102-41 Tarifverhandlungen	761 Mitarbeitende sind nach dem Personalgesetz des Kantons Basel-Stadt angestellt und 85 Mitarbeitende aus dem Kader nach privatwirtschaftlichen Bedingungen.
102-42 Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	IWB Nachhaltigkeitsbericht 2017 (IWB NHB 2017): S. 5–6
102-43 Ansatz für die Stakeholder-Einbeziehung	IWB NHB 2017: S. 5–6
102-44 Schlüsselthemen und Anliegen	IWB NHB 2017: S. 5–7
<b>Vorgehensweise bei der Berichterstattung</b>	
102-45 Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	IWB GB Report 2017: S. 91–92
102-46 Bestimmung von Berichtsinhalt und Themenabgrenzung	IWB GB Report 2017: S. 29–33
102-47 Liste der wesentlichen Themen	IWB GB Report 2017: S. 30–31
102-48 Neuformulierung der Informationen	Neuformulierungen sind jeweils mit Fussnoten gekennzeichnet und erklärt.
102-49 Änderungen bei der Berichterstattung <sup>1</sup>	
102-50 Berichtszeitraum	Jahr 2017
102-51 Datum des aktuellsten Berichts	15.05.2017
102-52 Berichtszyklus	Jährlich
102-53 Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	IWB GB Report 2017: S. 94
102-54 Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit dem GRI-Standard	IWB GB Report 2017: S. 28
102-55 GRI-Inhaltsindex	IWB NHB 2017: S. 25–27
102-56 Externe Prüfung	Der Nachhaltigkeitsbericht wird nicht extern geprüft. Die Konzernrechnung wird extern geprüft: IWB Geschäftsbericht Report 2017, S. 93.

<sup>1</sup> Keine wesentlichen Änderungen erfolgt.

## Wesentliche Themen

GRI-Standard und Angabe	Quelle/Seitenzahl
<b>Reduktion CO<sub>2</sub>-Ausstoss</b>	
<b>GRI 103: Managementansatz 2016</b>	
103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzung	IWB Nachhaltigkeitsbericht 2017 (IWB NHB 2017): S. 8–9
103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	IWB NHB 2017: S. 10–12
103-3 Prüfung des Managementansatzes	IWB NHB 2017: S. 10–12
<b>GRI 302: Energie 2016</b>	
302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	IWB Geschäftsbericht Report 2017 (IWB GB Report 2017) S. 16, IWB NHB 2017: 21–22 Gesamtenergieverbrauch: 42 155 GJ Kühlenergieverbrauch: in Eigenverbrauch Strom Produktionsanlagen ausgewiesen, IWB NHB 2017: S. 21 Dampfverbrauch: 0 Joule Verkaufte Kühlenergie: 4033 MWh, 70.4% aus Fernwärme und 29.6% aus Strom
302-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	IWB NHB 2017: IWB NHB 2017: S. 22 Berechnete Gase: CO <sub>2</sub> Biogene CO <sub>2</sub> -Emissionen: 334.6 Tonnen CO <sub>2</sub> -äq., Quelle der Emissionsfaktoren: <a href="http://treeze.ch/fileadmin/user_upload/calculators/KBOB_Rechner/Fernwaerme.html">http://treeze.ch/fileadmin/user_upload/calculators/KBOB_Rechner/Fernwaerme.html</a> <a href="http://treeze.ch/fileadmin/user_upload/calculators/KBOB_Rechner/Strommix.html">http://treeze.ch/fileadmin/user_upload/calculators/KBOB_Rechner/Strommix.html</a>
<b>GRI 305: Energie 2016</b>	
305-5 Senkung der THG-Emissionen	IWB NHB 2017: S. 10–12, S. 19
<b>Arbeitgeberin IWB</b>	
<b>GRI 103: Managementansatz 2016</b>	
103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzung	IWB NHB 2017: S. 8–9
103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	IWB NHB 2017: S. 12
103-3 Prüfung des Managementansatzes	IWB NHB 2017: S. 12
<b>GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016</b>	
404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten <sup>1</sup>	Investition pro Mitarbeiter pro Jahr: 1220 Franken Investition pro Lernenden pro Jahr: 5471 Franken
<b>100 Prozent erneuerbarer Strom aus Eigenproduktion</b>	
<b>GRI 103: Managementansatz 2016</b>	
103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzung	IWB NHB 2017: S. 8
103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	IWB NHB 2017: S. 13–14
103-3 Prüfung des Managementansatzes	IWB NHB 2017: S. 13–14
<b>GRI G4 Sector Disclosure EU-2 2013</b>	
G4-EU2 Nettoenergieertrag aufgliedert nach Primärenergieträgern und Regulierungssystemen	IWB GB Report 2017: S. 6, IWB NHB 2017: S. 19
<b>Innovation und Produktentwicklung</b>	
<b>GRI 103: Managementansatz 2016</b>	
103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzung	IWB NHB 2017: S. 9
103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	IWB NHB 2017: S. 14–15
103-3 Prüfung des Managementansatzes	IWB NHB 2017: S. 14–15
<b>GRI G4 Sector Disclosure G4-DMA 2013</b>	
G4-DMA Forschung und Entwicklung	IWB NHB 2017: S. 14–15
<b>Energieeffizienz</b>	
<b>GRI 103: Managementansatz 2016</b>	
103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzung	IWB NHB 2017: S. 16
103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	IWB NHB 2017: S. 16
103-3 Prüfung des Managementansatzes	IWB NHB 2017: S. 16
<b>GRI 302: Energie 2016</b>	
302-4 Energieeffizienz	IWB NHB 2017: S. 16

GRI-Standard und Angabe	Quelle/Seitenzahl
-------------------------	-------------------

#### Natur- und Artenschutz

##### GRI 103: Managementansatz 2016

103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzung	IWB Nachhaltigkeitsbericht 2017 (IWB NHB 2017) 2017: S. 9
103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	IWB NHB 2017: S. 17
103-3	Prüfung des Managementansatzes	IWB NHB 2017: S. 17

##### GRI 304: Biodiversität 2016

304-1	Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten befinden	IWB NHB 2017; S. 17 Fläche: 3.8 km <sup>2</sup>
-------	---	--

#### Zertifizierung Kraftwerke

##### GRI 103: Managementansatz 2016

103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzung	IWB NHB 2017: S. 9
103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	IWB NHB 2017: S. 18
103-3	Prüfung des Managementansatzes	IWB NHB 2017: S. 18

##### IWB-Indikator<sup>2</sup>

Liste zertifizierter Kraftwerke inkl. Angaben zu Beteiligungsquoten	IWB NHB 2017: S. 18
---	---------------------

1 Auslassung. Grund: Stundenzahl kann nicht ausgewiesen werden, an deren Stelle berichten wir über die finanziellen Investitionen. Über die Stundenzahl werden wir im Nachhaltigkeitsbericht 2018 berichten.

2 Thema wird nicht vom GRI-Standard erfasst.

# Impressum

## **Herausgeberin und Kontaktstelle**

IWB Industrielle Werke Basel  
Margarethenstrasse 40  
4002 Basel

Telefon +41 61 275 51 11  
Fax +41 61 275 51 80  
info@iwb.ch  
www.iwb.ch

## **Projektleitung**

Erik Rummer, Leiter Public Relations IWB

## **Inhaltliche Konzeption**

Jasmin Gianferrari, Projektleiterin Kommunikation & Marketing IWB;  
Dietmar Küther, Berater Marke & Nachhaltigkeit IWB;  
Dr. Andreas Sturm

## **Gestaltung und Satz**

Ilona Troxler Smith & Nathalie Rotella,  
phorbis Communications AG

## **Text**

Kommunikation & Marketing IWB;  
Klarkom AG, Bern

# iwb

Margarethenstrasse 40  
4002 Basel  
www.iwb.ch